

Neue Kantonsschule Aarau
Jahresbericht Nr. 140
Schuljahr 2012/2013





Neue Kantonsschule Aarau
Jahresbericht Nr. 140
Schuljahr 2012/2013



neue kantonsschule aarau

Inhalt

Vorwort	5
Schul- und Qualitätsentwicklung	6
Gymnasium	8
Fachmittelschule	10
Im Fokus: Stützpunkt Landenhof-NKSA	12
Veranstaltungen	14
Abschlussfeiern	20
Verabschiedungen	22
VENEKA – Verein der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau	24
Zahlen und Fakten	26
Preise und Auszeichnungen	30
Spezialwochen und Ensembles	32
Schulorganisation	34
Lehrpersonen	36
Mitarbeitende	40
Aufsichtsbehörden	41
Schüler/innen	42
Impressum	46

Vorwort



Die Neue Kantonsschule Aarau bemüht sich seit vielen Jahren, individuelle Angebote für ihre Schüler/innen zu entwickeln und bereitzustellen. Diese Bemühungen standen im Schuljahr 2012/13 im Glanz eines kleinen Jubiläums und wurden durch zusätzliche Ressourcen des Kantons gestärkt.

2013 feierten wir «10 Jahre Stützpunkt Landenhof» und blickten stolz auf zehn Jahre erfolgreiche und bereichernde Zusammenarbeit mit dem Zentrum für hörbehinderte Kinder und Jugendliche in Unterentfelden zurück. Im Rahmen des Stützpunktes schickt uns der Landenhof Jugendliche aus der ganzen Schweiz, welche die Qualifikation für den Besuch einer Mittelschule geschafft haben. Jedes Jahr nutzen etliche hörbehinderte Jugendliche diese Möglichkeit und besuchen mit grossem Erfolg, integriert in die Regelklassen, das Gymnasium oder die Fachmittelschule.

Unter dem Stichwort «Begabtenförderung/Individualisierung» setzte das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) auf Beginn des Schuljahres 2012/13 einen gesetzlichen Auftrag zur Begabtenförderung an den aargauischen Mittelschulen um und stellte entsprechende Ressourcen zur Verfügung. Diese wurden

an der Neuen Kantonsschule Aarau genutzt, um das bereits seit vielen Jahren fest verankerte schulische Modell zur individuellen Förderung begabter und leistungsstarker Schüler/innen zu optimieren und punktuell zu erweitern. Die erneut guten Resultate unserer Schüler/innen an den Wissenschaftsolympiaden oder beim Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» zeigen, dass die Ressourcen gut investiert sind.

Das Schuljahr 2012/13 stand einmal mehr auch unter dem Zeichen des Abschiednehmens. Einerseits gingen mit Dr. Kathrin Burger und Pius Gmür zwei Lehrpersonen in Pension, welche seit den 1970er- bzw. 1980er-Jahren an unserer Schule unterrichteten und dementsprechend tiefe Spuren hinterliessen. Ein grosses Dankeschön der Schüler/innen, Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung begleitet sie in ihren wohlverdienten Ruhestand. Andererseits kam es zu gewichtigen Wechseln in der Schulkommission. Prof. Dr. Willy Schlachter (Präsident), Prof. Dr. Peter Gautschi und Dr. Thomas Vock demissionierten auf Ende der Amtsperiode. Ihnen möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihren langjährigen Einsatz zu Gunsten der Neuen Kantonsschule Aarau und für die angenehme, konstruktive Zusammenarbeit danken. Ihren Nachfolgern in der Schulkommission, Prof. Peter F. Amacher (Präsident), Prof. Dr. Kurt Heiniger und Dr. med. Jürg Knuchel, danke ich für die Bereitschaft, in den Beirat unserer Schule einzutreten, und wünsche ihnen viel Freude bei der Ausübung ihrer neuen Funktion.

In den Dank einschliessen möchte ich auch die vielen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitenden und Schüler/innen, die sich im vergangenen Schuljahr in der Schulleitung, im Unterrichtszimmer, in Arbeitsgruppen, in Kommissionen, in der Administration, im Hausdienst oder in der Mensa mit Leidenschaft für die Neue Kantonsschule Aarau einsetzten. Ihnen gehört einmal mehr meine grosse Anerkennung!

A handwritten signature in black ink, which appears to read "D. Franz".

Daniel Franz, Rektor

Schul- und Qualitätsentwicklung

Übergang zu drei neuen Schwerpunkten

Das Schuljahr 2012/13 war im Bereich der Schul- und Qualitätsentwicklung ein klassisches Übergangsjahr. Einerseits wurden bis auf das Projekt «Prüfen und Bewerten» alle Projekte der Periode 2010–12 abgeschlossen. Andererseits startete im März 2013 anlässlich einer kollegialen Weiterbildungsveranstaltung ein neuer Zyklus für die Periode 2012–14. Die Schwerpunkte der kommenden zwei Jahre liegen in den Bereichen Informatik, IKT und soziale Netzwerke, auf den Projekt- und Abschlussarbeiten sowie beim Jubiläum «25 Jahre Neue Kantonsschule Aarau».

Informatik, IKT und soziale Netzwerke

Im Schul- und Qualitätsentwicklungszyklus 2012–14 verfolgen wir verschiedene Projekte, die, etwas vereinfacht, unter dem Titel «Informatik, IKT und soziale Netzwerke» zusammengefasst werden können. Zum einen wollen wir möglichst vielen Schülerinnen und Schülern im Rahmen der engen gesetzlichen Rahmenbedingungen den Zugang zur Informatik ermöglichen. Obwohl die Neue Kantonsschule Aarau die Wichtigkeit dieser «neuen Wissenschaft des 21. Jahrhunderts» schon lange erkannt hat und bereits einiges zu ihrer Stärkung am Gymnasium macht, braucht es weitere Schritte und Angebote, die es zu entwickeln gilt. Zum anderen geht es darum, den bewährten Einsatz von Informations- und Computertechnologien (IKT) im Unterricht zu festigen und darüber hinaus das Potential digitaler Medien und Kommunikation nicht nur für das Vermitteln von Lehrinhalten, sondern auch im Hinblick auf die verschiedenen Lernformen zu erkennen, zu reflektieren und zu nutzen. Schliesslich richten wir ein besonderes Augenmerk auf die sozialen Netzwerke, die im Kontext unserer Schule wirksam sind. Mit der Anstellung eines Social-Media-Verantwortlichen konnte ein erster wichtiger Schritt gemacht werden.

Bewertung von Projekt- und Abschlussarbeiten

Seit 2009 arbeiten wir an der Neuen Kantonsschule Aarau mit der revidierten Form eines einheitlichen Bewertungsrasters zur Beurteilung von Projekt- und Abschlussarbeiten (Matur- und Fachmaturitätsarbeiten, Selbständige Arbeiten). Als Grundlage für eine Überarbeitung trugen im Schuljahr 2012/13 interessierte

Lehrpersonen Stärken und Schwächen des bisherigen Rasters zusammen. Eine fachlich breit abgestützte Gruppe erarbeitete darauf einen Vorschlag für die Beurteilung der Maturarbeiten: die Zahl der Kriterien wurde reduziert, die Gewichtung der Kriterien z.T. angepasst und die Handhabung vereinfacht. Zusätzlich wurde von einem Noten- zu einem Punktesystem gewechselt. An einer Weiterbildung im März 2013 gab das Kollegium in einer Vernehmlassung ein detailliertes Feedback, das in die weitere Arbeit einfloss. Eine zweite Arbeitsgruppe entwickelte in der Folge eine an die FMS angepasste Version. Im Projektunterricht des Schuljahres 2013/14 wird das neue Bewertungsraster das erste Mal zum Einsatz gelangen, bevor es ab März 2014 für die Abschlussarbeiten verbindlich wird. Geplant ist eine Evaluation der neuen Bewertungsraster, sobald erste Erfahrungen gesammelt werden konnten.

25 Jahre Neue Kantonsschule Aarau

2014 werden wir das Jubiläum «25 Jahre Neue Kantonsschule Aarau» feiern. Wir schauen zurück auf das Jahr 1989, das mit der Namensänderung von der Kantonsschule Zelgli zur Neuen Kantonsschule Aarau, der Überführung von der Töchter- zur Diplommittelschule und der Einweihung des markanten Neubaus einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte unserer Schule darstellt. Unter der Leitung von Barbara Ingold und Dr. Pascal Frey wurden bereits im Schuljahr 2012/13 die Eckwerte der Jubiläumsfeierlichkeiten definiert und ein Konzept erarbeitet. Im Zentrum der Feierlichkeiten stehen neben der jüngsten Vergangenheit auch die über 200-jährige wechselvolle und span-



nende Geschichte der Schule als Lehrerseminar und Töchterinstitut, die der Historiker Dr. Beat Hodler im Hinblick auf 2014 erforscht und in einer Publikation nachzeichnet.

Weitere Q- und Schulentwicklungsprojekte 2012–14

Neben den oben erwähnten Schwerpunkten wurden weitere Q- und Schulentwicklungsprojekte bestimmt. Auf der normativen Ebene werden für verschiedene Bereiche Leitfäden entwickelt (Prüfen und Bewerten, Instrumentalunterricht, Gesundheitsförderung und -prävention). In der FMS wird die Fachmaturität Pädagogik den neuen eidgenössischen Rahmenvorgaben angepasst (siehe dazu Seiten 10 und 11). Im Bereich «Koope-ration mit anderen Schulen» stehen zwei Projekte im Zentrum. Einerseits erarbeitet eine gemischte Gruppe aus Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern verschiedener Aargauer Mittelschulen ein neues Konzept für den Austausch mit China. Andererseits prüfen die Rektoren der Alten und der Neuen Kantonsschule Aarau die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen. Zusätzlich zu diesen Projekten kamen wiederum einige «klassische» Q-Gruppenprojekte zustande. Aus den Fachschaften heraus entstanden Gruppen zur Aktionsforschung, so z.B. «Wissenschaftliches Schreiben» im Hinblick auf die Abschlussarbeiten, «Erstellen eines Informatiklehrmittels für die FMS», «Koordinierte Einführung der internal assessments im naturwissenschaftlichen Unterricht», ein Thema, das von Lehrkräften des International Baccalaureate eingebracht wurde. Erneut fand sich auch wieder eine Gruppe von Lehrpersonen, die ins Potsdamer Trainingsmodell einstieg.

Evaluation der Schulverwaltungssoftware

Im Auftrag des Departements BKS und der Rektorenkonferenz evaluierte die Firma koller.ch die an den aargauischen Mittelschulen im Einsatz stehenden IT-Applikationen. Die Evaluation wurde nötig, weil sich in den vergangenen Jahren einerseits die Anforderungen und Bedürfnisse der Schulen, andererseits aber auch die Angebote an verfügbarer Software stark veränderten. Die Studie ergab als Hauptproblem die Daten- und Funktionsredundanzen, die an den Schulen entstanden, weil gleichzeitig Applikationen über das vom Departement betriebe-

ne Verwaltungsnetz und, getrennt von diesen, Applikationen aus eigenen Netzwerken oder Webservices verwendet werden. Im Schuljahr 2013/14 werden verschiedene Massnahmen geprüft, die es den Schulen mittelfristig erlauben sollen, die wichtigsten administrativen Prozesse (Termine, Räume, Absenzen, Noteneingaben etc.) einfacher abzubilden.

Evaluation der Mediotheken

Ebenfalls im Auftrag des Departements BKS wurde die Firma informo GmbH beauftragt, eine Studie zur Weiterentwicklung des Aargauischen Bibliotheksverbundes zu verfassen. Im Rahmen dieser Studie wurden die Mediotheken der aargauischen Mittelschulen evaluiert. Laut Christa Müller, Verfasserin der Untersuchung, sind die Mediotheken sowohl vom bibliothekarischen Gesichtspunkt als auch hinsichtlich Infrastruktur und finanziellen Mitteln gut positioniert und als Arbeitsort und Treffpunkt bei den Schülerinnen und Schülern äusserst beliebt. Die Studie ortet jedoch auch Optimierungspotential (etwa in den Bereichen Ausleihe, Führung oder Bestandesmanagement) und skizziert interessante Handlungsfelder für künftige Weiterentwicklungen.

Benchmarking Schulen Sek II

Bereits seit mehreren Jahren führt das Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Auftrag der NW EDK die Evaluation «Benchmarking Schulen Sek II» durch. Im Frühjahr 2013 nahm die Neue Kantonsschule Aarau im Auftrag der Schulleitung nach 2006 und 2009 zum dritten Mal an der Befragung teil. Zielgruppen waren die Schüler/innen der Abschlussklassen (Gymnasium und Fachmittelschule) und die Lehrpersonen. Die Ergebnisse der Befragung werden im Oktober 2013 in Form eines Stärke-Schwäche-Profiles vorliegen.

Regula Gerber, Beatrice Müller, Daniel Franz



Gymnasium

Begabungsförderung an der Neuen Kantonsschule Aarau

Die Neue Kantonsschule Aarau verfügt seit Mai 2012 über ein Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung, um Schüler/innen mit besonderen Talenten und ausgeprägter Einsatzbereitschaft zu unterstützen. Es ist ein Glücksfall von Schulentwicklung, insofern sich darin die Initiative einiger Lehrpersonen mit einem Anliegen der Schulleitung und einer bildungspolitischen Forderung zu einem gemeinsamen Ansatz bündelt.

Drei Ansatzpunkte

Mit Fritz Wenzinger, einem inzwischen pensionierten Lehrer für Chemie, wirkte an der NKSA seit Jahren ein engagierter Promotor für Schweizer Jugend forscht (SJF). Er begeisterte viele Schüler/innen für eine Teilnahme am jährlichen Wettbewerb von SJF und gewann Lehrpersonen dafür, sie zu unterstützen. So kam unsere Schule zu einer sehr hohen Beteiligung und zu erfreulich vielen Erfolgen. Im Jahr 2010 beispielsweise stammten 11 der 63 aus der ganzen Schweiz eingereichten Arbeiten aus der NKSA, davon erhielten 7 Arbeiten das Prädikat gut, 3 ein sehr gut und eine Arbeit ein hervorragend. Unterstützt durch Fritz Wenzinger und weitere Lehrpersonen – so Benno Wullschleger (Biologie) und Michel Hauswirth (Informatik) – erzielten weitere Studierende grosse Erfolge an Wissenschaftsolympiaden, was der NKSA 2010 den Schulpreis der Schweizer Wissenschaftsolympiaden eintrug. In jenem Jahr gingen an der internationalen Biologieolympiade in Seoul eine Silber- und eine Bronzemedaille an eine Schülerin bzw. einen Schüler der NKSA.

Auf ihrer Seite war der Schulleitung die Förderung leistungsstarker Studierender seit Langem wichtig. Die Frage, ob die Schule genug zur Förderung spezieller Begabungen tue, war das selbst gewählte Fokusthema der Externen Schuleva-



Dr. Benno Wullschleger, Biologielehrer: «Begabungsförderung gibt Anstösse und zeigt Wege auf. Den Weg aber gehen die Studierenden selber. Man muss ihnen bewusst machen, was sie eigentlich können, und sie bei ihrem Ehrgeiz packen. Der Wettbewerb steht aber nicht immer im Vordergrund. In der Vorbereitungswoche zur Wissenschaftsolympiade arbeiten die Teilnehmenden mit Uni-Studierenden und Doktoranden zusammen und tauchen so in die Welt der Wissenschaft ein. Das kann ihnen die Augen öffnen für ihre künftige Ausbildung.»



Katharina Lüscher G4B, Bronzemedaille an Schweizer Biologie-Olympiade 2013, bereitet sich für die nächste Runde vor: «Die Olympiade erwähnte zuerst unsere Biologielehrerin, im Schwerpunktfach nahmen dann alle an der Vorausscheidung teil. Ich war überrascht, wie gut ich in der ersten Runde abschnitt. Ich bekam Lust, meine Fähigkeiten zu testen, und es hat sich gelohnt. In der Vorbereitungswoche erwarb ich viel Fachwissen, im Wettbewerb dann viel Praxis, wozu wir im Unterricht weniger kommen, aus Mangel an Zeit und Material. Wer sich eine Teilnahme überlegt, soll unbedingt mitmachen. Noch mehr Schüler/innen könnten es schaffen, wenn sie es nur versuchen würden.»

uation von 2009. Auch der auf das Schuljahr 2010/11 eingeführte Doppelabschluss Schweizerische Matura und International Baccalaureat ist ein Angebot für leistungsstarke Schüler/innen. 2011 wurde dann ein vom ehemaligen Prorektor Dr. Daniel Bürgisser ausgearbeitetes Konzept zur Förderung leistungsstarker Studierender an der NKSA verabschiedet. Von politischer Seite schliesslich erging der Auftrag der Bildungsdirektoren des Bildungsraums Nordwestschweiz, im Rahmen des Teilprojekts «Begabungsförderung und Individualisierung» an jeder Mittelschule ein Konzept auszuarbeiten und einen Koordinator/eine Koordinatorin mit dessen Umsetzung zu beauftragen. Dank den Erfahrungen und der konzeptuellen Vorarbeit musste das Konzept von 2011 dafür nur in Details angepasst werden.

Konzept und erste Erfahrungen

Das Förderungskonzept richtet sich an Schüler/innen mit ausgeprägten Fähigkeiten und Talenten sowie einer hohen Eigenmotivation in den Bereichen Mathematik, Informatik, Natur-, Sozial- oder Geisteswissenschaften sowie im Bereich der Literatur oder der bildenden Künste. Sport und Musik bleiben ausgespart, weil sportlich talentierten Studierenden der Weg an die aargauische Sportkanti an der Alten Kantonsschule Aarau offen

steht und musikalische Talente durch die kantonale Spitzenförderung unterstützt werden – an der NKSA sind das in der Regel zwei bis drei Studierende. Unterstützt wird die Vorbereitung auf den Wettbewerb von SJF und die Wissenschaftsolympiaden, es sind aber auch andere von einer Fachlehrperson begleitete Projekte von Gruppen oder einzelnen Studierenden möglich. Deren Ausgestaltung ist bewusst offen gelassen. Entscheidend ist, dass das Projekt zu einem definierten Ziel führt und einen Erkenntnisgewinn erbringt, der im Regelunterricht nicht erreicht werden könnte. Die Schulleitung prüft und bewilligt die im Mai oder November eingereichten Projektgesuche und legt dabei auch die Entschädigung aus einem speziellen Stundenpool fest.

Im Schuljahr 2012/13 wurden sechs Projekte aus den Fächern Mathematik, Physik, Biologie, Informatik und Geschichte unterstützt. Die meisten bereiteten auf die Teilnahme an der entsprechenden Facholympiade bzw. einem Fachwettbewerb vor (Geschichte). Ein Projekt war der Vorbereitung auf das European Youth Parliament in Bern gewidmet. Ein besonderes Projekt führte interessierte Studierende der 2. Klasse in die Programmiersprache Java ein. Daraus entstand ein neues Freifachangebot für die 1. und 2. Klasse, das grossen Zuspruch findet. Auch wenn zunächst nur zwei Projekte aus dem Bereich Geistes- oder Sozialwissenschaften stammen, ist zu erwarten, dass es mit der Zeit mehr sein werden. Denkbar sind beispielsweise eine Werkstatt für literarische Schreibtalente oder eine Werkstatt zum Verfassen von Essays, die auf einen Essay-Wettbewerb in Philosophie vorbereitet. Entscheidend ist hier die Rolle des Koordinators, der das Konzept aktiv und sichtbar vertritt, Studierenden wie Fachlehrpersonen immer wieder auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam macht und von diesen auf Talente aufmerksam gemacht wird.

Kein Leistungszwang

Ein Konzept zur Begabungsförderung kann naturgemäss dem Verdacht ausgesetzt sein, hier werde eine fragwürdige Elitebildung betrieben, indem man Studierende an Wettbewerbe schicke und damit ein krudes Leistungsdenken im Sinne einer Ellbogenmentalität fördere. Dagegen spricht die Erfahrung, dass es keineswegs die Schule ist, die ihre Studierenden zu Höchstleistungen trimmt, was ihr angesichts der Eigenständigkeit heuti-



Cédric Neukom G4E, Goldmedaille an Schweizer Informatik-Olympiade 2013, Teilnahme an Internationaler Informatik-Olympiade 2013 in Brisbane (Australien), coacht zukünftige Teilnehmende der NKSA: «Schüler/innen des Freifachs Informatik gaben mir den Hinweis auf die Olympiade. Ich fand, da könne ich doch mal mitmachen. Beim Wettbewerb zählen nicht nur die Medaillen, sondern auch die Erfahrung, etwas zu schaffen, was man sich nicht zgetraut hätte. Aus der intensiven Vorbereitungswoche kann ich viel fürs Studium mitnehmen. Die Mitschüler/innen fanden es cool, dass ich an der Olympiade mitmache, allein schon wegen Australien.»

ger Jugendlicher auch kaum gelingen könnte. Vielmehr zeigen in jedem Jahrgang mehrere Studierende von sich aus weiter oder tiefer gehende fachliche Neigungen und Interessen, die im Regelunterricht zu versickern und zu versiegen drohen. Denn auch wenn Lehrpersonen gerne über die unmittelbaren Unterrichtsinhalte hinaus fachsimpeln, oder sogar zusätzliche Aufgaben stellen, stösst die individuelle Förderung rasch an strukturelle Grenzen. Dagegen spricht auch die offenkundige Freude der Studierenden, ihre Fähigkeiten im Rahmen eines Wettbewerbs mit Gleichgesinnten auf die Probe zu stellen. Während die Schule solche Begabungen früher bestenfalls nicht im Wege stand, tut sie heute ihr Bestes, sie zu erkennen und ihre Entfaltung zu unterstützen.

Dr. Dominique Burger

Fachmittelschule

Jahreskonferenz und neue Richtlinien Fachmaturität Pädagogik

Die 9. Jahreskonferenz der Rektorinnen und Rektoren schweizerischer Fachmittelschulen (KFMS) fand am 19./20. September 2012 an der Neuen Kantonsschule statt. Neben den geschäftlichen Traktanden befasste sich die Versammlung im Weiterbildungsteil vor allem mit der Portfoliothematik. Diese stellt eine Möglichkeit dar, um einen Teil der neuen Richtlinien der Fachmaturität Pädagogik umzusetzen.

Jahreskonferenz KFMS

Claudio Pegolo (FMS Wettingen), Barbara Haller sowie Thomas Müller zeichneten verantwortlich für die Planung und Durchführung des zweitägigen Anlasses. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch das Sekretariatsteam der NKSA konnte die Tagung reibungslos über die Bühne gehen.

Nach einem stärkenden Stehlunch führte der Präsident Claude Héman (FMS Münchenstein) die ca. 40 anwesenden Schulleiter/innen durch den geschäftlichen Teil der Konferenz. Unter anderem würdigte die KFMS die von der EDK vorgenommene Revision der Richtlinien für die Fachmaturität Pädagogik zustimmend. Insbesondere wurden die Kompetenzorientierung in den einzelnen Fächern sowie das gut strukturierte Raster mit der Aufteilung nach «Wissen und Kenntnisse», «Fähigkeiten und Fertigkeiten» und «Einstellungen» begrüsst.

Im anschliessenden Hauptreferat ging Prof. Martin Keller, Dozent an der PH Zürich, auf die Arbeit mit Portfolios ein. Dieses Thema war deshalb aktuell, weil in den nachfolgend erläuterten neuen Richtlinien für die Fachmaturität Pädagogik jede Schule verpflichtet wurde, individuell ein Lernkonzept einzuführen. Durch dieses Lernkonzept sollen die Lernautonomie bei den Schülerinnen und Schülern gefördert und die Begleitung der Lernprozesse durch die Lehrpersonen gesichert werden. Die

Studierenden müssen dabei ihre Lernprozesse dokumentieren und reflektieren, was zum Beispiel in Form eines Lernportfolios gemacht werden kann.

Die Portfolio-Thematik wurde am zweiten Tag in zwei Ateliers nochmals aufgenommen, diskutiert und Erfahrungen damit wurden ausgetauscht. Weiter konnten sich die Teilnehmenden über das Modell Weissenstein informieren, nach welchem die FMS an der NMS Bern unterrichtet. Die Grundstruktur in deren Jahresverlauf sieht eine Aufteilung in blockweise organisierten Fachunterricht, dazwischen geschaltete Testwochen sowie ergänzende Sonder- und Spezialwochen vor. In weiteren Ateliers wurden die Arbeit mit der Lernplattform Moodle sowie das selbstständige Lernen thematisiert.

Im gesellschaftlichen Teil führten Lehrpersonen der NKSA die Schulleiter/innen am Mittwochabend in einem mit Anekdoten und historischen Informationen gespickten Spaziergang durch Aarau. Im Stadthaus begrüsst den Bildungsdirektor Alex Hürzeler und der Aarauer Stadtammann Dr. Marcel Guignard die Teilnehmenden bei einem von der Stadt offerierten Apéritiv herzlich. Der anschliessende Ausflug mit Nachtessen auf die Habsburg rundete den ersten Tag ab. Zum Abschluss der Tagung standen am Donnerstagnachmittag Führungen im Aarauer Kunsthause und am Paul Scherrer Institut in Villigen zur Auswahl.



Fachmaturität Pädagogik – neue Richtlinien der EDK

Der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK) hat im Mai 2012 neue Richtlinien über die zusätzlichen Leistungen für die Fachmaturität Pädagogik erlassen, welche die Minimalanforderungen definieren, die mit der Fachmaturität Pädagogik erreicht werden sollen. Diese müssen per Schuljahr 2013/14 umgesetzt werden.

Neben punktuellen Anpassungen bei den Prüfungsmodalitäten (auf 120 Minuten verkürzte schriftliche Prüfungen in den Fremdsprachen und in Mathematik, zusätzliche mündliche Prüfung in Mathematik, mündliche Prüfung in allen drei naturwissenschaftlichen Fächern) wurden die Richtlinien neu kompetenzbezogen formuliert. Dabei soll das vierjährige Curriculum zur Fachmaturität als Einheit betrachtet werden. Die Zuweisung der Stoffinhalte liegt in der Kompetenz der Schulen respektive Kantone.

Eine weitere Neuerung betrifft die Einführung eines Lernkonzeptes. Durch dieses sollen die Lernautonomie bei den Schülerinnen und Schülern gefördert und die Begleitung der Lernprozesse durch die Lehrpersonen gesichert werden. Die Studierenden müssen dabei ihre Lernprozesse dokumentieren und reflektieren. Eine Arbeitsgruppe hat sich mit dieser Thematik auseinandergesetzt und verschiedene Methoden, die dafür geeignet sind, definiert. So können die Prozesse während des

Selbstlernmoduls beispielsweise mit Hilfe von Websites, der Internet-Plattform Educanet2, einem Lernjournal (z. B. in Form eines Google-Docs), Email-Kontakt oder auch durch das Angebot von Sprechstunden begleitet und unterstützt werden. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend und kann ergänzt werden.

Ein letzter Fokus lag beim Fremdsprachenunterricht. In den Bereichen «Wissen und Kenntnisse» sowie «Fähigkeiten und Fertigkeiten» sollen die Schüler/innen über eine Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens (GER) verfügen. Dies entspricht auch den Anforderungen der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz an die Studienanfänger/innen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde der Fremdsprachenunterricht von einer Arbeitsgruppe dahingehend umgestaltet, dass die Studierenden im ausgewählten Kurs (Englisch oder Französisch) spezifisch auf eine Zertifikatsprüfung auf dem Niveau B2 vorbereitet werden.

Thomas Müller



Im Fokus: Stützpunkt Landenhof–NKSA

Eine Schule mit Schwerhörigen!

Seit zehn Jahren wirkt der Stützpunkt Gymnasium/FMS für hörbehinderte Schüler/innen mit wenig Aufsehen, aber grossem Erfolg. Grund genug, dieses Jubiläum mit einer Feier und einer Ausstellung mit Schülerarbeiten zum Thema «Hören» zu würdigen. Grund genug auch, einen Einblick in die Arbeit des Stützpunktes zu geben.

Jedes Jahr erwerben ein bis zwei schwerhörige Schüler/innen an der Neuen Kantonsschule die Matura, den Fachmittelschulabschluss oder die Fachmaturität. Die Verantwortlichen des Landenhofs (Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige in Unterentfelden) suchten vor zehn Jahren nach Wegen, um hörbehinderte Schülerinnen, die nach der obligatorischen Schulzeit eine weiterführende Schule besuchen wollten, zu unterstützen, und stiessen an der Neuen Kantonsschule auf offene Türen. Gemeinsam wurde ein integratives Modell entwickelt, das sich bis heute bewährt.

Schüler/innen (fast) wie alle andern

Genau wie ihre guthörenden Kolleginnen und Kollegen werden die schwerhörigen Schüler/innen, die den erforderlichen Durchschnitt erreichen, in eine Klasse der FMS oder des Gymnasiums eingeteilt. Ein Unterschied besteht zunächst darin, dass sie in wöchentlichen Einzelsitzungen vom Audiopädagogen Robert Studler begleitet werden. Nach Absprache mit der Schülerin oder dem Schüler erklärt der Audiopädagoge der Klasse, was es mit der Schwerhörigkeit auf sich hat. Einige Schüler/-innen lassen sich Zeit, ihre Behinderung in der Klassenöffentlichkeit anzusprechen. Für andere ist sie von Anfang an ein Teil ihrer Persönlichkeit. Die Häufigkeit der audiopädagogischen Begleitung wird im Lauf der Zeit dem individuellen Bedarf angepasst. Ein spezielles Element sind ferner die Standortgespräche mit den Eltern, dem zuständigen Prorektor und gegebenenfalls mit der Leitung der externen Wohngruppe, in denen aus anderen Kantonen stammende Schüler/innen leben.

Wie schwer Zuhören sein kann

Die Lehrpersonen, die noch keine Hörbehinderten unterrichtet haben, erhalten ebenfalls vom Audiopädagogen eine fundierte Einführung in die Hintergründe des (Schwer-)Hörens und die

spezifischen Herausforderungen des Unterrichtsalltags für diese Schüler/innen. Ausserdem unterstützt der Audiopädagoge die Lehrpersonen durch Unterrichtsbesuche mit spezifischen Feedbacks. Im Einführungsworkshop kann man durch Lese- und Hörbeispiele selbst erleben, wie anspruchsvoll es ist, lückenhaften oder nur undeutlich wahrnehmbaren Signalen eindeutige Informationen zu entnehmen. Zwar ist unsere Fähigkeit, Fragmente eines Schriftbilds oder kaum hörbare Äusserungen zu sinnvollen Botschaften zu ergänzen, eindrücklich. Die kompensatorische Virtuosität stösst aber schnell an Grenzen, wenn der Bedeutungszusammenhang wechselt. Es genügt, dass ein Sprecher nach einer Reihe von sehr leise gesprochenen Zahlen ein beliebiges Nomen sagt. Schon verstehen wir das Wort nicht, weil wir eine Zahl erwarteten. Einer Lektion mit ihren verschiedenen Unterrichtssituationen zu folgen, erfordert deshalb ein erhöhtes Mass an Aufmerksamkeit. Es entstehen leicht Lücken, die oft erst im Nachhinein bemerkt werden und dann ausserhalb des Unterrichts geschlossen werden müssen. Aus dem gleichen Grund kann selbst ein beiläufiges Pausengespräch unter Kolleginnen und Kollegen für Schwerhörige ziemlich anstrengend sein.

Individuelle Strategien und angeleitete Reflexion

Unterstützt durch den Audiopädagogen entwickeln die Schwerhörigen Strategien, die ihnen beim Lernen im und nach dem Unterricht helfen, z.B. sich im Schulzimmer an einen günstigen Platz setzen, um die Lippenbewegungen von Lehrperson sowie Mitschülerinnen und Mitschülern lesen zu können, die eigenen Notizen regelmässig mit anderen abgleichen, die Pausen nutzen, um sich alleine kurz zu erholen, bei Unklarheiten sogleich nachfragen. In Stützpunkttreffen einmal pro Quartal werden solche Strategien gemeinsam besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und Inputs zu einschlägigen Themen gegeben (z.B.



Integration in die Welt der Hörenden, Stressbewältigung, Erfahrungen Ehemaliger im Studium an der Uni oder FH). Die Treffen finden in angeregter, entspannter Atmosphäre statt und geben bisweilen Raum für Überraschendes: Schwerhörigkeit habe auch grosse Vorteile, sagte einmal eine Teilnehmerin, wenn man seine Ruhe haben wolle, könne man einfach das Hörgerät ausschalten.

Technische und pädagogische Mittel

Zur Kompensation der Hörbehinderung tragen ferner FM-Anlagen und Stützlektionen bei. Die schwerhörigen Studierenden tragen eine persönliche FM-Anlage mit Ansteckmikrophon bei sich, die sie jeweils zu Beginn einer Lektion der Lehrperson übergeben. Mittels FM-Anlage wird deren Stimme direkt auf das Hörgerät übertragen, so dass die Lehrperson für die Schülerin oder den Schüler gut zu vernehmen ist. Neuerdings lässt sich sogar der Ton der Video- und Audioanlage direkt auf das Hörgerät übertragen. Das Mikrophon der FM-Anlage fängt allerdings nicht auch die mündlichen Beiträge der Klasse ein. Deshalb ist es wichtig, dass die Lehrperson den Stand und das Ergebnis eines Unterrichtsgesprächs immer wieder zusammenfasst oder visualisiert. Bei der Präsentation von Gruppenergebnissen bewährt es sich, das Mikrophon reihum den Gruppensprecherinnen resp. -sprechern zu geben. Im Grunde verlangt die Arbeit mit Schwerhörigen nur, dass die Lehrperson die allgemeinen Merkmale guten Unterrichts pflegt, also der Lektion eine klare Struktur gibt, Aufgaben für alle verständlich stellt, das Gelernte festigt, auf Lernschwierigkeiten eingeht und umsichtig Störungen des Lernklimas behebt. Apropos Lernklima: Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist sicherlich die offene und konstruktive Haltung, die Schüler/innen ihren hörbehinderten Mitschülerinnen und Mitschülern entgegenbringen. Im Unterricht kann man immer wieder beobachten, wie gut Schwerhörige und Gut-hörende zusammenarbeiten und miteinander umgehen.

Die schwerhörigen Schüler/innen haben Anspruch auf bis zu zwei durch die IV finanzierte Stützlektionen pro Woche. Nicht alle machen davon Gebrauch. Jedes Semester wird überprüft, ob und in welchen Fächern dieser Einzelunterricht sinnvoll ist. Meist geht es um Fremdsprachenfächer, seltener um Mathematik oder ein naturwissenschaftliches Fach. Denn die Hörbehinderung kann durchaus in Fächern, in denen man ohnehin Verständnisprobleme hat, das Lernen zusätzlich erschweren.

Mit Integration und Ausgleich zum Erfolg

Es sollte klar geworden sein, dass Schwerhörige nicht deshalb in der Schule reüssieren, weil man für sie die Leistungsanforderungen senken würde. Dies gilt insbesondere bei den Abschlussprüfungen. Gemeinsam mit der Maturitätsprüfungskommission des Kantons Aargau wurden lediglich Ausgleichsmassnahmen für die mündlichen Prüfungen festgelegt. Um – falls nötig – in der Prüfung auftretende hörbedingte Schwierigkeiten zu kompensieren, kann die prüfende Lehrperson die Prüfungszeit verlängern. Ausserdem wohnt eine audiopädagogische Fachperson der Prüfung bei. Sie kann gegebenenfalls hörbedingte Schwierigkeiten klären helfen, hat aber keine Mitsprache bezüglich der Bewertung.

Heute strahlt der Stützpunkt auch auf andere aargauische Kantonsschulen aus. Robert Studler betreut weitere Schüler/innen an der Alten Kantonsschule Aarau (Gymnasium und WMS) und an der Kantonsschule Baden. Auch diese Studierenden nehmen an den Stützpunkttreffen in Aarau teil. So begleitet der Stützpunkt zurzeit im ganzen Kanton zehn Schüler/innen.

Dr. Dominique Burger

Bilder: BiG-Kurs G3AF



Veranstaltungen

Der Unterricht, wie er im Klassenzimmer stattfindet, wird an der Neuen Kantonsschule Aarau angereichert durch verschiedenste Veranstaltungen. Die nachfolgende Zusammenstellung und die beiden Einblicke zeigen die Vielfalt der Anlässe und lassen erahnen, welches grosses Engagement von Lehrer- und Schülerschaft sich dahinter verbirgt.

Sommersemester 2012	10.8. Kollegiumstag	4.9. Abendwanderung für Lehrerschaft und Personal	5.9. Personalausflug Peter Wehrli Reb- und Weinbau Küttigen	5.9. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Beachvolleyball der Damen in Wettingen
7.9. Sporttag	24.9.–28.9. Impulswoche	8.11. Kontakttagung Bez meets Kanti	19.11. Schüler/innen begegnen Berufsleuten	19.11. Präsentationen SAR und FMA Pädagogik
22.11. Präsentationen Maturarbeiten	26.11.–30.11. NKSA Besuchswoche	27.11. Serenade	21.12. Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Aarau	

Wintersemester 2013	10.1. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Basketball der Herren in Aarau	16.1. Kammermusik mit Corinne Stark und Yanick Loher	18.1. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Uni- hockey der Herren in Wettingen	23.1. Spieltag
24.1. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Volleyball der Damen an der NKSA	1.3. GV des Vereins Ehemaliger der NKSA VENEKA	15.3. Musicfactory in der Reithalle Schwerpunkt- und Ergänzungsfach Musik	15.3. Weiterbildung Kollegium	15.3. Odd Fellows Aarau Besuch Palais des Nations der UNO Genf
20.3. Aargauische Mittelschul- meisterschaften Handball der Herren in Zofingen	20.3. Aargauische Mittelschul- meisterschaften polysportiv mixed in Baden	21.3. Mathematik- wettbewerb Känguru 2013	22.3.–24.3. Abschlussausstellung des Schwerpunktfachs BiG in der Reithalle	11./12.4. Jazz-Night Konzert Kantichor
7.5. Maturkonzerte im Kultur und Kongresshaus Aarau	8.5. Aargauische Berufs- und Mittel- schulmeisterschaften Fussball der Damen und Herren in Aarau	14.5. Serenade	17.5. Uselüti	24.5. Pro Argovia Prämierung der besten Aargauer Maturarbeiten
28.5. Orchesterkonzert des NKSA Orchesters in der Aula	1.6. Schweizerische Mittelschul- meisterschaften Rudern mixed und Damen mit Steuerfrau in Sarnen	13.6. «The NKSA Piano Recital»	27.6. Abschlussfeier FMS und Fachmaturität in der Stadtkirche Aarau	28.6. Maturfeier Gymnasium in der Stadtkirche Aarau
28.6. Schuljahres- schlussessen für Kollegium, Mitarbeitende und Pensionierte	3.7. Debattiertag der 2. Klassen Gymnasium und Fachmittelschule	4.7. Vormaienzugabend Kantibühne im Kultur und Kongresshaus	5.7. Aarau Maienzug	Sommerferien

Sonafe 2012 – Ein durch und durch gelungenes Fest

Nach dreijährigem Unterbruch hat an der Neuen Kantonsschule Aarau wieder ein Sommernachtsfest (Sonafe) stattgefunden. Zwar sollte es unter grossem zeitlichen Druck organisiert werden, doch dank der tatkräftigen Hilfe aller Beteiligten gelang ein grossartiges Fest. Es konnten auf die Zahl genau 1500 Besucher/innen gezählt werden.

Das Sonafe 2012 war das erste Sonafe der NKSA, an dem sämtliche Klassen mitgemacht haben. Auch andere Neuerungen waren zu verzeichnen: So gab es erstmals Plastikgeld auf dem Areal, vom OK wurden Markt-Stände für jede Klasse organisiert, der Einkauf geschah zentral. Der Aufwand für die einzelnen Abteilungen blieb aus diesen Gründen in einem überschaubaren Rahmen, so dass sich jede Klasse auf ihren Auftritt konzentrieren konnte. Die bunte Vielfalt der Stände bot mannigfache Attraktionen: Wer wollte, konnte sich für die Dauer des Abends verheiraten, sich am Nachbarstand fotografieren lassen und im Musikzimmer zur Feier des Tages Karaoke singen. Erstmals wurde die Mensa umgestaltet in einen Club! Auf der Ausenbühne spielten Bands und wurden Filme gezeigt. Und dann gab es natürlich zu trinken und zu essen: Vom Metersandwich über Thai-Food zu Bubble-Tea, Irisch Bar und Bierzelt war alles vorhanden.

Einer der berührendsten Momente am Sonafe 2012 war der Aufbau am Nachmittag. Innert etwas mehr als einer Stunde wurde aus dem alltäglichen Schulgelände ein farbenfrohes Sonafe buchstäblich aus dem Boden gestampft. Ein Bravo an alle Beteiligten!

Das Sonafe 2012 wurde in einem Ressortsystem von einem OK organisiert. Es sorgte für Festbänke, Zelte, Stände, Absperrgitter, Technik und Beleuchtung, Aussen- und Innenbühnen, es machte den zentralen Einkauf und die Abrechnung der Bons, es organisierte einen reibungslosen Auf- und Abbau, stellte ein Sicherheitskonzept auf und betreute alle Klassen bei ihren Vorbereitungen.

Dem OK gehörten an: Rahel Bryner G3C und Timon Oberholzer G4E als Co-Präsidium, dann Arta Arifaj G3E, Rebekka Bitterli F3b, Nathalie Boiteux G4C, Luana Del Guercio G3B, Cédric Früh G3C, Jeannine Hersche G2B, Sina Poffa G2C, Alissa Schäfer G2E, Noémi Schaffner G4C, Ursina Wernli G3C, Kaj Wicklund G2E, Michael Ziörjen G4E, Nadine Zumsteg G4C sowie Pascal Frey, Michel Herzog und Martin Stark.

Dr. Martin Stark, Dr. Pascal Frey



Bereit für den grossen Ansturm – die Lehrkräfte in der Dienstleistungsrolle. Eine grosse Zahl von Lehrkräften sowie die Hauswarte unterstützen das Fest durch ihr Engagement als Einlasskontrollure, beim Billettverkauf, in der Wechselstube, bei der Sanität oder einfach durch ihre Präsenz.



Die Grosse Bühne: Attraktionen vom Feinsten. Darbietungen im musikalischen Bereich wie das Celloquartett (Bild) oder die Rockcombo Purple View, der Songwriter Nick Mellow, die Jazz-Rap-Band Mr. Pinut (Bild), die Punk-Rock-Band Snow Cone oder die Einzelsängerin Noemii. Aber auch Showeinlagen wie z.B. Feuerspucken, Tanzdarbietungen, eine Filmvorführung oder Unterhaltung durch die SKILLZ2MOVE und Karaoke waren Teil des Programms.



Die Audiotechnik war eine echte Herausforderung, dies vor allem deshalb, weil neben dem perfekten Abmischen und den individuellen Ansprüchen der Musikgruppen die Lautstärke ein Dauerproblem darstellte. Die Bands auf der Bühne im Freien hatten andere Vorstellungen als die Anwohner/innen im Quartier. In der Disco im Innenraum musste zusätzlich die Lichttechnik gemeistert werden.



Ein grosses Angebot an Drinks, Shakes, Smoothies und anderen Köstlichkeiten mit Sorgfalt und Liebe zubereitet und charmant offeriert, lud ein, sich zu setzen, zu geniessen und zu verweilen.

WE. Gefangen im Netz

Eine Bühne so gross wie ein Fussballfeld, ein gelber Heissluftballon als Hauptdarsteller und der Marsch der fünfzig humanoiden Roboter – das diesjährige Projekt der Theatergruppe AUJA! mit Jazz Vocals, Band und Blechbläser-Ensemble in der Alten Reithalle Aarau war eine Grenzerfahrung in jeder Hinsicht.

«Wir wollten herausfinden, ob es so etwas wie einen positiven Integrationsdruck geben kann», sagt Desirée Kaufmann, Co-Autorin des Stücks, rückblickend. Und ihr Kollege David Laurencik konkretisiert: «Daraus hat sich die Frage entwickelt, ob es legitim ist, eine Diktatur zu stürzen, die zu viel Kontrolle übernimmt, obwohl sie dafür sorgt, dass es allen gut geht.» Auch für die neueste Produktion der Theatergruppe AUJA!, die im Juli 2013 zur Aufführung kam, zeichnete also wieder ein junges Autorenteam verantwortlich. Die Nachwuchstalente Kaufmann und Laurencik, die neben der Schule in der Impro-Szene tätig sind, erarbeiteten das Stück in Kooperation mit dem Komponisten Ruedi Debrunner und der Regie. Ausserdem liessen sich die beiden von George Orwells Science-Fiction-Klassikern wie «1984» oder «Animal Farm» inspirieren.

Das Stück

Worum geht es? Das Stück spielt im Jahr 2053. WE, die digitale Wohlfahrtsdiktatur, verspricht Glück für alle. Mit einer weltumspannenden organischen App sorgt sie dafür, dass jedes Individuum in seiner persönlichen Wunschrealität leben kann. Doch das ist nur schöner Schein. Wer nicht glücklich genug oder zu alt ist, verschwindet und wird in ein Lager gebracht. In einem dieser Gefängnisse, einer ausgedienten Reithalle, gehen

21 Gefangene durch die Hölle. Vor einem unsichtbaren Publikum, Studierenden der zukünftigen Führungsmacht, werden sie einem grausamen Menschenexperiment unterzogen. Gegen den Willen der Machthaber entdecken sie dabei aber nach und nach das schreckliche Geheimnis hinter der schönen neuen Welt ...

Der Hintergrund

Ein Ausgangspunkt für die theatralische Dystopie war das von Google lancierte Projekt «Glass». Schienen diese digitalen Brillen beim Start des Theaterprojekts noch Zukunftsmusik, kann man sie heute mittlerweile bereits ganz normal kaufen und benutzen. Die digital angereicherte Wirklichkeit der Smartphones, iPads und PCs überwuchert zunehmend die analoge Gegenwart. Die Realität verkümmert zu einer von vielen Apps. Welche Auswirkungen hat diese Virtualisierung der Welt auf die menschlichen Beziehungen? Wie viel Realität ist noch übrig in vierzig Jahren? Und was passiert mit jenen, die auf das bisschen Wirklichkeit nicht verzichten wollen? Aus diesen Grundfragen entstand ein ebenso beklemmendes wie realistisches Drama.

Der Ort

Nach den «ArmSeligen» im Atelier Bleifrei (2011) und der «Underbar» im AZ-Druckzentrum (2012) sollte das aktuelle Stück



in der traditionsreichen Alten Reithalle in Aarau über die Bühne gehen. Wie aber geht dies zusammen, eine Halle aus dem 19. Jahrhundert und eine Handlung aus der Mitte des 21. Jahrhunderts? «Wir wollten den Raum nicht als Kulisse nutzen», sagt der musikalische Leiter Ruedi Debrunner, «sondern in seiner gegenwärtigen Form». So projizierten die Autoren und die Regie den geschichtsträchtigen Ort kurzerhand in die Zukunft und machten ihn zu einem Gefängnis für digitale Dissidenten. Die ehrwürdige Alte Reithalle wurde zum Gefängnis der Zukunft. Nicht nur in der Nutzung der Spielstätte, auch in der Musik liess sich die Dialektik von Vergangenheit und Zukunft beobachten: Einerseits waren die ebenfalls von Schülerinnen und Schülern komponierten Songs traditionell instrumentiert mit Blechbläsern und Gesang, andererseits wurde der monumentale Klang digital verfremdet bis zur Unkenntlichkeit.

Die Aufführungen

Nach zwei intensiven Probewochen im Val de Travers sowie am Aufführungsort ging das Stück mit über fünfzig Beteiligten sechs Mal vor vollen Rängen über die Bühne. Alle Mitwirkenden loteten dabei die Grenzen des Machbaren aus. Insbesondere das monumentale Bühnenbild, für das die professionelle Stage-designerin Anita Fuchs verantwortlich zeichnete, beeindruckte

die Besucher/innen nachhaltig. Der Heissluftballon, welcher die digitale Datenwolke verkörperte, musste dabei mit kompliziertesten Methoden gesteuert werden. Auch im Sounddesign beschritt die Gruppe neue Wege, indem mit Jan Adelman ein junger Tüftler verpflichtet wurde, der die Stimmen der Technokratie-Diktatoren individuell verfremdete. Schliesslich trugen die Kostüme von Evi Erismann – Morphsuits für die humanoide Garde, Steampunk-Umhänge für die Diktatoren und Zivilschutz-Kleider für die Lagerinsassen – zur grandiosen Gesamtwirkung des Stücks bei.

Die Theatergruppe

Die Theatergruppe AUJA! bringt seit der Jahrtausendwende jedes Jahr mindestens ein neues Stück auf die Bühne. Zu ihren Markenzeichen gehören die Verbindung von Text und Musik, Ernst und Komik sowie der Einbezug der Studierenden. So spielen Schüler/innen bei der Erarbeitung der Stücke immer eine zentrale Rolle. Und das nächste Stück? Regisseur Beat Knaus gibt sich bedeckt. «Ich verrate nur so viel: Es dreht sich um ein Thema, das uns alle bewegt. Und wir werden ein noch grösseres Publikum ansprechen.»

Theatergruppe AUJA!



Abschlussfeiern

Im Schuljahr 2012/13 führte die Neue Kantonsschule Aarau zwei Abschlussfeiern durch. Gastrednerin an der Maturfeier war Susanne-Marie Wrage, Schauspielerin und Ensemblemitglied des Schauspielhauses Zürich, die in ihrer Rede für Empathie und Mut zum Widerspruch plädierte. Zu den Diplomandinnen und Diplomanden respektive Fachmaturandinnen und Fachmaturanden sprach Heinz Frei, Rennrollstuhlsportler. Er machte sich Gedanken zu Herausforderungen und Möglichkeiten des Lebens.

Susanne-Marie Wrage

«Empathie und Mut zum Widerspruch»

Susanne-Marie Wrage erzählt eindrücklich, wie sie sich für das Stück «Der Kick» von Andres Veiel in die Rolle von Jugendlichen einfühlen musste, die einen Jugendlichen folterten und anschliessend mit einem Bordsteinkick ermordeten. Das Stück beruht auf einer wahren Begebenheit, die sich im Jahre 2003 zugetragen hat. Die Medien im In- und Ausland berichteten damals ausgiebig, die Schlagzeilen hatten immer denselben Nenner: «Nazi-Bestien töten Jugendlichen.» Susanne-Marie Wrage fährt weiter:

Die Recherche von Andres Veiel hat den Nenner der damaligen Schlagzeilen nicht verändert. Aber durch den Wissensdurst, den Dingen auf den tiefsten Grund zu gehen, haben wir es geschafft – oder waren gezwungen – den Menschen hinter der Bestie zu zeigen. Am Ende konnte sich niemand, der das Stück oder den daraus entstandenen Film gesehen hatte, mehr hinter dem simplen Konsens «Bestien töten zurückgebliebenen Jugendlichen» verstecken, er musste mit dem komplexen Wissen um alle Hintergründe, Umstände, Verkettungen und Verquickungen dieser todbringenden und mehrere Leben zerstörenden Nacht leben und zurechtkommen. Mit der Verpflichtung zum Wissen wird das Dasein nicht unbedingt fröhlicher, aber man wird der Fülle des Lebens gerecht, man verpflichtet sich damit gleichsam, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und sich nicht mit vorgefertigten Meinungen und Urteilen zufrieden zu geben.

Ohne die Neigung und ohne den Mut zum Widerspruch, ohne das Infragestellen angemasster Autorität kann man den Dingen nicht auf den Grund kommen. Das gilt wohl für alle Bereiche des Lebens. Konsens wird heute allgemein als Tugend verstanden – ich halte den Dissens im dialektischen Sinne für unumgänglich. Kleinigkeiten, Gepflogenheiten, Etabliertes zu hinterfragen oder gar in Frage zu stellen, Widerhaken an der scheinbar glatten Oberfläche zu erkennen und sich an ihnen einzuhaken und nachzuhaken ist essentiell, um nicht bequem und selbstreferentiell zu werden. Denn bequem könnten wir es uns jederzeit machen: Selbst die Vorstellungskraft wird uns abtrainiert, welche notwendige Voraussetzung für Mitgefühl ist. Alles Vorstellbare hat seine massenhafte Abbildung bereits gefunden. Man erschauert nicht mehr angstvoll oder wohligh, kraft Phantasie, denn die Fülle an medialen Angeboten erlaubt es uns, fordert uns ja geradezu auf, nichts mehr selbst zu fühlen, zu denken, zu erleben und zu ergründen, alles Erfahrbare zu delegieren.



Uns kommt immer mehr die Fähigkeit abhanden, Gefühle zu wagen und ihre Auswirkungen, zum Beispiel Glück oder Schmerz, zu ertragen. Wenn wir wollen, können wir fast in Echtzeit und tagtäglich sehen, wie Menschen in Kriegen oder durch Terror auf der Strasse abgeschlachtet werden. Durch die massenhafte Vervielfältigung der Bilder verliert der Gräuel seinen Schrecken.

Gefühle zu leben ist anstrengend. Sich zu verlieben, um nur ein Beispiel zu nennen. Der süsse Liebeswahn zehrt an der Substanz, er beflügelt, lässt hoffen, wünschen, fliegen. Der zehrenden Sehnsucht folgt die Angst vor Zurückweisung und Enttäuschung auf dem Fuss. Ein Wirrwarr, ein Durcheinander, ein Auf und Ab. Ein Sich-Verschwinden, Sich-Verschenken mit hohem Risiko und unklarem Ausgang ohne Anspruch auf Entlohnung oder Entschädigung. Auch hier ist es einfacher, auf Youtube oder im TV zuzuschauen, wie andere tränenreich von erster Liebe und erster Trennung berichten. Wieder hat man die Gelegenheit, Empfindung zu delegieren.

In wenigen Augenblicken lassen Sie einen grossen Lebensabschnitt hinter sich. In wenigen Jahren bekleiden die meisten von Ihnen, zumindest statistisch, eine Kaderfunktion. Welche Berufswahl Sie auch immer anstreben, tauchen Sie mit all Ihren Sinnen in den neuen Lebensabschnitt. Nehmen Sie wahr, empfinden Sie Gefühl mit sich selbst und mit anderen, starten Sie ein eigentliches Glücksprojekt, mit Haut und Haar, sautez dans l'inconnu! Viel Vergnügen dabei.

Heinz Frei

«Entdeckungsreise des (Noch-)Möglichen»

Heinz Frei gratuliert den Absolventinnen und Absolventen zu ihrem erreichten Zwischenziel und zeigt auf persönliche Weise auf, dass das Leben eine Entdeckungsreise des Möglichen ist – und in seinem Fall auch des Noch-Möglichen.

Die Diplomempfängerinnen und -empfänger haben sich ein grosses Ziel gesetzt und konnten nun ernten, was in langer Zeit erarbeitet und vorbereitet (gesät) wurde, nämlich den Abschluss einer Ausbildung, welcher ihren Lebensweg beeinflussen wird. Das ist ein Freuden- und Festtag, der genossen werden soll – im Wissen, dass es allenfalls nur ein Zwischenziel war, um darüber hinaus weitere Ziele zu definieren. Das Leben bleibt eine «Entdeckungsreise des Möglichen», wo der Mensch Ziele braucht, um sich weiterzuentwickeln. Eine Kunst ist es, seine Fähigkeiten zu entdecken und sich zu trauen, diese anzugehen. Sind diese Stärken erst einmal bekannt, werden daraus mitunter tolle Arbeitsergebnisse erzielt, weil man ja unter dieser Voraussetzung gern arbeitet, sein Selbstwertgefühl gewonnen hat und so zum Entscheidungsträger avanciert.

Wenn ich als Rollstuhlfahrer, der mit 20 Jahren einen Sportunfall hatte, zurückblicke, dann wurde auch diese Herausforderung zu einer Entdeckungsreise – einer Reise des «Noch-Möglichen»! Zunächst musste ich aber auch realisieren und in die Kopfarbeit einfließen lassen, dass ich dem Anspruch nie mehr genügen sollte, «auf eigenen Beinen zu stehen»! Ein Tipp, den man ja als 20-Jähriger gerne einmal mit auf den Lebensweg geschickt bekommt. Nie hätte ich vor 35 Jahren glauben mögen, dass diese Reise so viel Spannendes, Aussergewöhnliches und Erfüllendes hätte beinhalten können. Disziplin, Selbstverantwortung und der Versuch, das eigene Leben in den Griff zu kriegen, waren dabei die Herausforderungen, welche es zu meistern galt. Genau das, was die heute Geehrten auch an den Tag legen mussten, um zu bestehen. Oft hegen wir dabei Zweifel, welche in Angst übergehen könnten – Angst aber wäre ein schlechter Begleiter, weil diese uns – und mich persönlich zusätzlich – lähmen würde ...! Ein gesunder Respekt vor einer Aufgabe ist dagegen gut und allenfalls sogar hilfreich, um über sich «hinauswachsen» zu können. Was rein sportlich machbar wäre, und diese Beispiele gibt es leider zuhauf – sich zu dopen nämlich –, funktioniert in der Kopfarbeit nicht. Mindestens ist mir kein solches Dopingmittel-



chen bekannt. Lernen ist und bleibt also die Challenge. Den einen gelingt dies mit einfacheren Mitteln, andere müssen dafür mehr Energie aufwenden. Beim Sport heisst das Zauberwort «Training», welches möglich macht, dass man eines Tages einen Marathon im Rennrollstuhl über 42,195km vielleicht in 1 Stunde 20 Minuten absolvieren mag. Dass man mit einem Handbike – diesem liegenden 3-Rad-Velo mit Armen angetrieben – einen Alpenpass bezwingen kann.

Die Eltern hier in der Stadtkirche sind immer auch ein Mosaiksteinchen auf dem Weg zum Erfolg – auch wenn dieses manchmal nur aus Hoffen und Bangen bestehen sollte. Mittragen und Mitfiebern heisst, sich interessieren und unterstützen, so gut es geht. Nach einem Tag wie der Diplomfeier heisst diese geteilte Freude denn auch doppelte Freude. Eltern sind oft nervöser als die in den Prüfungen steckenden Sprösslinge! Das muss wohl so sein und unterstreicht nur deren Empathie zum Wohle des eigenen Nachwuchses.

In diesem Sinne allen hier Anwesenden ganz viel Glück, Sonnenschein und die nötigen Schutzengel, wenn es diese einmal brauchen sollte.

Verabschiedungen



Dr. Kathrin Burger

«Du bist die Aufgabe. Kein Schüler weit und breit.»

Liebe Kathrin, dieses Zitat von Franz Kafka hängt im Zimmer 21, in «deinem» Schulzimmer. Ich habe mich manchmal gefragt, was du deinen Klassen damit eigentlich sagen willst. Etwa dies: Ach, wär' ich doch allein mit die-

sem wunderbaren Sonett, und kein Schüler weit und breit? Wenn man das Adjektiv falsch steigern könnte, wäre diese Vermutung sicher die allerseltscheste. Was Kafkas Aphorismus wirklich für dich bedeutet, weiss ich nicht. Vielleicht liest du ihn so: Egal, ob Schüler oder Lehrerin, jede und jeder ist sich selbst die grösste Aufgabe. Sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, ihr Tiefe zu geben und einen weiten Horizont, das bedeutet Bildung. So betrachtet, spiegelt sich für mich ganz viel von deiner Persönlichkeit als Lehrerin in Kafkas Worten. Dein Deutschunterricht war Bildung für Herz und Verstand; Bildung, die den ganzen Menschen einbezieht. Ich wage nicht zu schätzen, wie viele Schülerinnen und Schüler du in diesen etwa 30 Jahren unterrichtet hast. Aber alle haben in deinen Deutschstunden erlebt, wie schön und wie wirkungsvoll Sprache sein kann – sei es die brillante Pointe eines Essays oder die dunkle Metaphorik in einem Gedicht. Viele erinnern sich sicher auch an die inspirierenden Schreibansätze in deinem Unterricht, zum Beispiel an die Aarauer Stadtimpressionen, oder an ihr Referat zu einem zeitgenössischen Roman, das passend zur Romanhandlung im Heizungskeller oder in der Turnhallengarderobe stattfand. Bei alledem wurde in deinen Stunden auch

immer wieder herzlich gelacht. – Heute erhalten deine beiden letzten Deutsch-Abteilungen ihr Maturzeugnis. Dass die Neue Kantonsschule ein so menschenfreundlicher Ort ist, dazu hast du aber nicht nur mit deinem Unterricht in Deutsch und Medienkunde sowie als Abteilungslehrerin beigetragen. Als du 1983 an die Neue Kanti kamst, war Mittelschullehrer noch mehrheitlich ein Männerberuf. Sicher ist: Du hast dir rasch über die Fachschaft hinaus grosse Achtung im Kollegium erworben. Mir scheint, Grund dafür ist eine seltene Kombination von zwei Charakterzügen. Erstens: Deine Fähigkeit, die Dinge analytisch klar zu betrachten und sie absolut ehrlich zu beurteilen. Zweitens: Der unbedingte Respekt und das herzliche Interesse, mit denen du den Menschen hinter den Dingen begegnest. Integrität ist ein Wort, das mir dazu einfällt. Dass deine Stimme Gewicht hat, zeigte sich im Grossen und im Kleinen: Du hast dich in viele wichtige Projekte der Schulentwicklung eingebracht und sie massgeblich geprägt. Ich erwähne als Beispiel nur das Mentorskonzept für neue Lehrpersonen, das du zusammen mit Flavio Rohner entwickelt und auch selbst erprobt hast. Manche hitzige Debatte in der Lehrerkonferenz hast du mit einem ruhigen Votum auf den Boden zurückgebracht. Und vielen Kolleginnen und Kollegen bist du mit freundschaftlichem Rat beigestanden, ganz selbstverständlich, voller Anteilnahme. Nicht zuletzt hast du unsere Schule auch ästhetisch beeinflusst – schliesslich beschränkt sich dein Sinn für Schönes nicht auf Sprache und Literatur: Dein Hang zu ausgefallenen Kleidern und besonderem Schmuck blieb sicher von niemandem unbemerkt.

Liebe Kathrin, wir sind zuversichtlich, dass es dir auch ohne die Schule nicht langweilig wird. Deine vielfältigen Interessen in Literatur, Kunst oder Musik öffnen dir einen weiten Horizont – mit unendlich vielen möglichen Aufgaben. Für das Neue, das jetzt kommt, wünschen wir dir alles erdenklich Gute. Du wirst uns an der Schule sehr fehlen – deine Klarheit, deine Verrücktheit, deine Menschlichkeit.

Mirjam Caspers



Pius Gmür

Als es noch keine Pädagogischen Fachhochschulen gab, wurden an unserer Schule Primar-, Real- und Sekundarlehrpersonen ausgebildet. Pius Gmür ist einer der letzten Zeitzeugen, der alle Veränderungen der Lehrerbildung, der Gymnasialausbildung und der Umgestaltung der Töcherschule zur FMS miterlebt und teilweise mitgestaltet hat. Pius Gmür ist ein Sohn der Bodensee-

egend. Ausgestattet mit einem Primarlehrerpatent, wandte er sich nach dem Abschluss am Lehrerseminar Rorschach gleich

dem Studium der Romanistik in Zürich, Pavia und Paris zu, das er mit dem Lizentiat abschloss. Auf das Schuljahr 1975/76 wurde er als Hauptlehrer für Französisch und Italienisch an das Lehrerseminar und die Töcherschule gewählt. Hier in Aarau entwickelte er eine äusserst fruchtbare Lehrtätigkeit, die geprägt war durch Erkenntnisse, welche er bei seinem Pariser Lehrer, dem Philosophen und Literaturkritiker Roland Barthes, gewonnen hatte. Barthes war ein damals bedeutender Vertreter der strukturalistischen Literaturinterpretation und zugleich Direktor der École Pratique des Hautes Études. Dementsprechend wurden für Pius Gmür zwei Pfeiler grundlegend: Erstens die Interpretation der Literatur sowie die Reflexion der Lektüre und zweitens die präzise Sprachverwendung in Wort und Schrift. Sein Unterricht war bis heute bestimmt von seiner Begeisterung für die beiden Fächer Italienisch und Französisch, durch eine zielorientierte Methodik, durch eine freundliche, verständnisvolle Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern und durch ein angenehmes, entspanntes Unter-

richtsklima, zu welchem sein Humor und ein scheinbar lockerer Lehrstil wesentlich beitrugen. Seine Schülerinnen und Schüler attestierten Pius Gmür Liebenswürdigkeit, Temperament und Schwung, ein offenes Ohr und einen guten Sinn für die Gestaltung abwechslungsreicher Lektionen, in denen Anekdoten, Filme, Dialoge und Diskussionen tragende Elemente waren. Die Schülerinnen und Schüler erkannten in ihrem Lehrer einen Menschen, der selber das einhielt, was er von ihnen forderte. Diese Ehrlichkeit, diese Authentizität bildete den Kern seiner Autorität. Pius Gmür übernahm in all den Jahren Aufgaben, die über den eigentlichen Unterricht hinausgingen. Er leitete umsichtig und unter starkem Einbezug der Schülerinnen und Schüler unzählige Austauschwochen in Lyon und Alessandria sowie Projektwochen in andern Städten Frankreichs und Italiens, über welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mündlich und in den Jahresberichten der Schule begeistert Zeugnis ablegten. Gemeinsam mit seiner Frau Regula führte er gegen

fünfzig Skilager auf dem Pizol und auf der Lenzerheide durch. Überdies zeichnete ihn die Fähigkeit aus, über den eigenen Tellerrand zu schauen. So engagierte er sich etwa über zehn Jahre als geschätzter und kompetenter Inspektor an Bezirksschulen im Bezirk Aarau. Im Kollegium verkörperte er eine unaufgeregte Geisteshaltung. Selbst wenn er sich einmal ärgerte, blieb er beherrscht und sachlich. Er wollte niemandem «an den Karren fahren». Bei seiner Wahl war er einer der jüngsten Lehrer unserer Schule. Jung ist er geblieben, der Radfahrer aus Leidenschaft. Pius Gmür freut sich nun auf seinen neuen Stundenplan, der hoffentlich eine Menge «Freistunden» für ihn selbst bereithält, um seine Interessen zu pflegen.

Après trente-huit ans en tant que professeur, Pius Gmür prend sa retraite à la fin juillet. Nous lui souhaitons bonne chance! Nous vous remercions avec toutes nos affections. Pio, la virtù in persona! Grazie, signor professore.

Beat Trottmann



Stephan Guggenbühl

Nach seiner Dissertation in Theoretischer Physik an der Universität Zürich begann Stefan Guggenbühl im Jahr 2000 seine Unterrichtstätigkeit an der Neuen Kantonsschule Aarau in den Fächern Physik und Mathematik. Stefan Guggenbühls Leidenschaft galt der Physik und der Mathematik, seinen Haupt-

studienfächern. Angeregt durch die Unterrichtstätigkeit wandte sich sein Fokus von der Theoretischen Physik auch immer mehr experimentellen Tätigkeiten zu. In regelmässigen Abständen präsentierte er der Fachschaft und den Schülerinnen und Schülern ein neues, von ihm entworfenes und konstruiertes Experiment. Experimente zur Quanten-Physik und Elektronik wurden in den letzten Jahren zu einem Markenzeichen von Stefan Guggenbühl. Aufwändig und sorgfältig verfasste Skripte dokumentieren diese Praktika und den gehaltvollen Unterricht. Wenn im zweiten Stock des Neubaus der NKSA Lego-Roboter selbständig um die Wette kurvten, dann war in den Projektwochen Stefan Guggenbühl mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern nicht weit weg. Seine langjährige

Unterrichtserfahrung stellte Stefan Guggenbühl bald auch der Physikolympiade zur Verfügung. Jedes Jahr engagierte er sich bei der Auswahl des Schweizer Physikolympiade-Teams und dessen Training, das an der NKSA durchgeführt wird. Zu diesem Zweck entwarf er Messexperimente, stellte Prüfungsfragen zusammen und coachte das Schülerteam an den Veranstaltungen der Physikolympiade. Stefan Guggenbühl wirkte still und bescheiden – die Sache stand im Mittelpunkt seines Schaffens, sei es in seiner Arbeit als Physik- oder Mathematiklehrer, bei der Betreuung von Maturitätsarbeiten, als Abteilungslehrer oder Fachschaftsvorsitzender. Als seine mittlerweile grösser gewordene Familie ins eigene Haus in Würenlos ziehen durfte, konnte selbst er als Physiker sich der Wirkung des fermat'schen Prinzips nicht entziehen: die Wahl des zeitlich kürzesten (Arbeits-)Weges veranlasst Stefan Guggenbühl nun, von der NKSA an die Kanti Baden zu wechseln. Seine ruhige und geduldige Art zu unterrichten, seine Begeisterung und sein fundiertes Fachwissen wird seinen Schülerinnen und Schülern sowie uns Kolleginnen und Kollegen an der NKSA in Erinnerung bleiben. Das Kollegium der NKSA und ganz besonders die Fachschaft Physik lässt ihren geschätzten Kollegen höchst ungern ziehen. Wir hoffen einfach, dass eine gewisse, zumindest elektromagnetische Wechselwirkung weiterhin bestehen bleibt! Wir danken Stefan Guggenbühl für die gemeinsame Zeit, die wir mit ihm zusammenarbeiten durften. Wir wünschen ihm an seinem neuen Wirkungsort beruflich und privat Glück und Erfolg.

Elisabeth Handschin

Weitere Verabschiedungen

Im Verlauf des bzw. auf Ende Schuljahr 2012/13 traten aus der Neuen Kantonsschule Aarau Nathalie Bao (Chinesisch), Kathrin Gerber (Berufswahlunterricht), Christine Ruf (Französisch), Christoph Kleger (Hausdienst), Fabiano Leggieri (Hausdienst),

Rosmarie Züger (Sekretariat) und Mehmet Ozan (Sekretariat) aus. Wir danken ihnen allen für ihren Einsatz zu Gunsten der Neuen Kantonsschule Aarau und wünschen ihnen an ihren neuen Arbeitsorten alles Gute.

Daniel Franz

VENEKA – Verein der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau

Generalversammlung 2013 (Abschluss des Vereinsjahrs 2012)

Am Freitag, 1. März 2013 versammelten sich rund 70 Mitglieder des Vereins der Ehemaligen der Neuen Kantonsschule Aarau (VENEKA) im Restaurant Weinberg Aarau zur ordentlichen Generalversammlung. Dem Vorstand wurde im Hinblick auf Protokoll, Jahresbericht und Rechnung 2012 vollumfängliche Décharge erteilt und das Budget 2013 wurde genehmigt. Mit Vizepräsidentin Stephanie Berner trat ein langjähriges Vorstandsmitglied zurück. Als Nachfolgerin wurde einstimmig Josianne Magnin gewählt.

Es ist zur guten Tradition geworden, jeweils nach dem formellen Teil der GV eine Absolventin oder einen Absolventen der NKSA zu den versammelten Vereinsmitgliedern sprechen zu lassen. Mit Oliver Flückiger referierte in diesem Jahr ein ehemaliger Schüler der NKSA, der sich früh in seinem Leben mit Digitalisierungsstrategien auseinandergesetzt hat. Der dynamische Betriebswirtschaftler mit Jahrgang 1985 hat während seines Studiums zahlreiche Medienprojekte initiiert und verantwortete den Bereich «New Business» bei Radio Energy in Zürich. Oliver Flückiger ist CEO und Co-Founder von Rayneer. Das Zürcher Startup erkennt die Zuschauerpräferenzen anhand des Facebook-Profiles und erstellt einen personalisierten Musik-TV-Kanal. Mit Rayneer gewann Oliver Flückiger verschiedene Preise und Auszeichnungen, so den Businessplan-Wettbewerb «Venture 2012», der von McKinsey und der ETH Zürich durchgeführt wird.

Die Generalversammlung bringt jährlich am ersten Freitag im März zahlreiche Ehemalige der Neuen Kantonsschule Aarau

zusammen und ermöglicht somit das, was ein Austausch über digitale Medien alleine nicht leisten kann – die Schaffung eines Gefühls der Verbundenheit und des Gemeinsinns. Dazu braucht es aber den Austausch all der analogen Signale des Zusammenseins bei Speis und Trank. Oliver Flückigers Vortrag gab im Verlaufe des Abends Anlass zu zahlreichen guten Diskussionen und hat letztlich auch die Frage aufkommen lassen, ob es denn nicht möglich sei, den VENEKA doch ein Stück weit digitaler auszurichten.

Engagement 2012

Im Vereinsjahr 2012 hat der VENEKA das Musiktheater «WE. Gefangen im Netz» gesponsert. Wiederum haben wir Preise für den Creativity Contest gespendet, die Maturkonzerte unterstützt und die besten Abschlussarbeiten anlässlich der Matur- und Abschlussfeiern prämiert.

Ausblick

Der VENEKA wächst! Der Vorstand engagiert sich für ein kontinuierliches Wachstum des Vereins. Damit verbunden ist die Zielsetzung, in Zukunft vermehrt und im grösseren Rahmen besondere bildungsrelevante, kulturelle und sportliche Aktivitäten der Schülerschaft zu fördern.

Vorstandsmitglieder

Marc Aurel Hunziker, Präsident; Daniel Franz, Vizepräsident; Josianne Magnin, Vizepräsidentin; Urs Droeese, Beisitzer; Dominique Frey, Kassier; Rolf Freyenmuth, Vertreter Lehrerschaft; Matthias Howald, Aktuar

Marc Aurel Hunziker





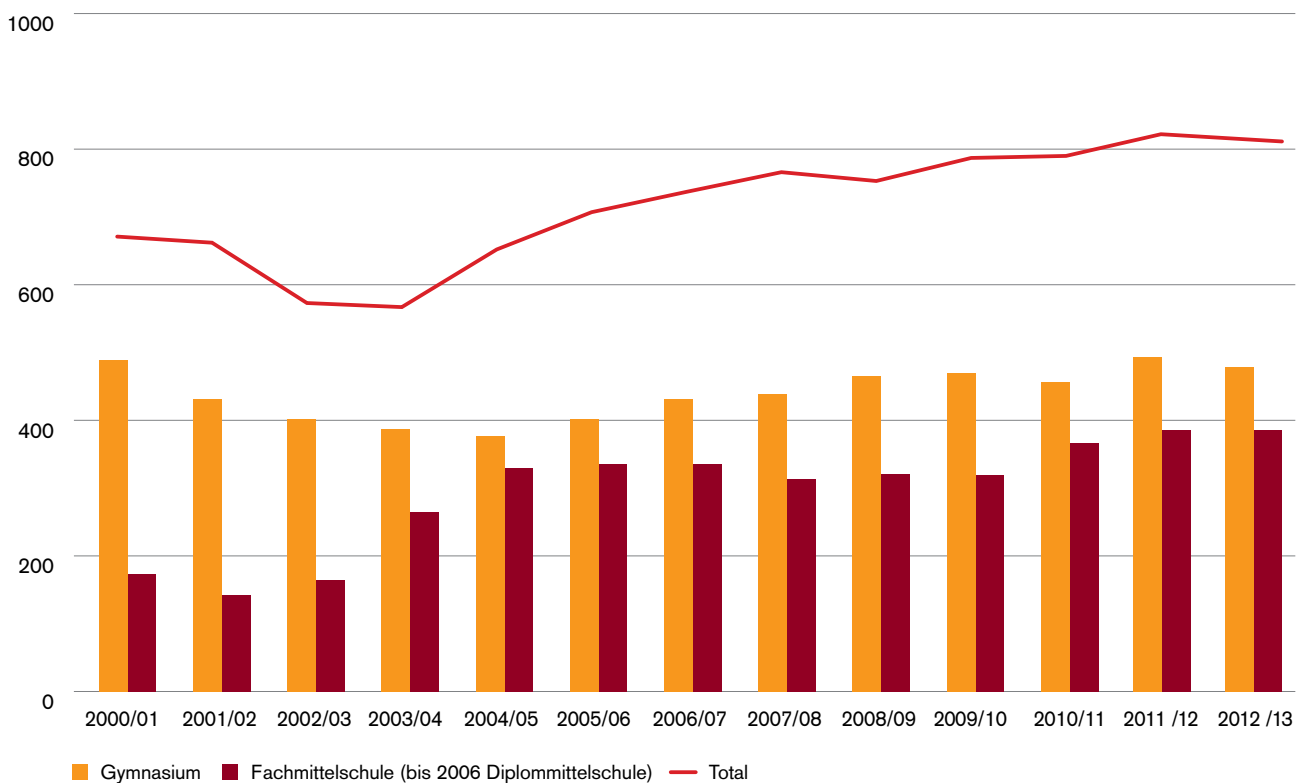
Zahlen und Fakten

Gesamtschule

Übersicht über den Bestand der Schüler/innen im Schuljahr 2012/13

	Gymnasium		Fachmittelschule	
	Schüler/innen	Abteilungen	Schüler/innen	Abteilungen
1. Klasse	126	5	143	6
2. Klasse	117	6	91	4
3. Klasse	137	6	95	5
4. Klasse	107	5	53	2
Total	487	22	382	17

Entwicklung seit 2000/01



Gymnasium

Schüler/innen in der Immersion seit 2006/07

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Lernende in der Immersion	70	67	67	66	64	92	87
davon im IB-Diploma-Lehrgang					11	30	39

Wahl des Akzentfaches seit 2006/07 (Schüler/innen 1. Klasse)

Akzentfach	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Latein	9	4	8	8	4	10	11
Moderne Sprachen	23	25	25	33	36	41	22
Mathematik	16	12	19	11	15	16	23
Geistes- u. Sozialwissenschaften	49	46	40	37	47	47	50
Informatik u. Kommunikation	21	21	25	27	20	23	20

Wahl des Schwerpunktfaches seit 2006/07 (Schüler/innen 3. Klasse)

Schwerpunktfach	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Latein	1	2	0	0	0	0	1
Französisch	4	2	2	3	0	6	5
Italienisch	0	5	0	3	1	0	0
Spanisch	7	18	11	13	18	23	18
Physik u. Anwend. der Mathematik	11	11	9	10	9	8	9
Biologie u. Chemie	17	27	25	24	26	19	24
Wirtschaft u. Recht	16	14	18	24	31	27	34
Philosophie, Pädagogik, Psychologie	28	37	54	26	22	23	30
Bildnerisches Gestalten	12	14	14	12	15	9	13
Musik m. Instrumentalunterricht	8	6	6	10	9	2	3

Wahl des Ergänzungsfaches seit 2006/07 (Schüler/innen 4. Klasse)

Ergänzungsfach	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Anwendungen der Mathematik	0	3	1	9	8	1	0
Informatik			13	14	4	7	7
Biologie	10	13	12	15	15	18	6
Chemie	0	0	0	1	2	0	0
Physik	5	2	1	1	0	0	1
Geografie	8	17	15	6	5	3	9
Geschichte	5	12	8	8	22	22	29
Wirtschaft u. Recht	7	4	15	15	7	9	3
Pädagogik u. Psychologie	25	13	18	17	14	17	23
Philosophie	4	0	2	2	2	4	1
Religionslehre	11	10	6	10	14	13	11
Bildnerisches Gestalten	3	2	9	11	11	4	3
Musik m. Instrumentalunterricht	6	5	5	2	0	1	0
Sport	14	12	17	10	11	10	14

Kleines Latinum im Schuljahr 2012/13

6 Schüler/innen der Abteilungen G3B und G3D (Fortsetzung Akzentfach) sowie G4B und G4D (Freifach) bestanden erfolgreich die Latinumprüfung.

Sprachzertifikate seit 2009/10

Sprachzertifikate	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
DEL F 2 (Diplôme d'Etudes en Langue Française 2)	30	43	15	40
CAE (Certificate of Advanced English)	48	31	44	34
CPE (Certificate of Proficiency in English)	13	15	16	33
DELE (Diplomas de Español como Lengua Extranjera)	10	12	5	3

Fachmittelschule

Wahl des Berufsfelds seit 2007/08 (Schüler/innen 1. Klasse)

Berufsfeld	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Erziehung u. Gestaltung	51	41	34	41	48	68
Gesundheit	23	29	27	32	25	34
Soziale Arbeit	18	11	17	17	22	16
Kommunikation	24	13	21	17	22	25

Wahl der Fachmaturität seit 2009/10 (Schüler/innen 4. Klasse)

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Fachmaturität Pädagogik	18	19	34	17
Fachmaturität Gesundheit	3	20	27	13
Fachmaturität Soziale Arbeit	9	19	11	13
Fachmaturität Kommunikation	3	6	8	7
Fachmaturität Gestaltung	0	0	2	3

Sprachzertifikate seit 2009/10

Sprachzertifikate	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
DELFI 1 (Diplôme d'Etudes en Langue Française 1)	30	27	18	11
FCE (First Certificate in English)	51	31	42	33
CAE (Certificate of Advanced English)	4	2	0	0

Preise und Auszeichnungen

Wissenschaftsolympiade 2012

Informatik:

Cédric Neukom G2E

Silbermedaille an den nationalen Meisterschaften

Philosophie:

Leonard Bregenzer G3B

Bronzemedaille an den nationalen Meisterschaften

Wissenschaftsolympiade 2013

Informatik:

Cédric Neukom G3E

Goldmedaille an den nationalen Meisterschaften
Teilnahme an den internationalen Meisterschaften
in Brisbane (Australien)

Biologie:

Katharina Lüscher G3B

Bronzemedaille an den nationalen Meisterschaften

Lorenz Widmer G3E

Bronzemedaille an den nationalen Meisterschaften

Mathematik:

Leuch Stephan G3E

Diplom an den nationalen Meisterschaften (19. Rang)

Physik:

Gian Guyer G4E

Diplom an den nationalen Meisterschaften (20. Rang)

Kantonale Auszeichnung Funkenflug 2013

Die Auszeichnung Funkenflug honoriert herausragende und beispielhafte Kulturarbeit an Schulen des Kantons Aargau. Das Filmprojekt **«Traumrolle»** der infcom-Abteilung **G2E** unter der Leitung von Beat Knaus erhielt einen der fünf Hauptpreise. In der Kategorie «Besondere Praxisbeispiele» wurde das Projekt **«Ich – das Bild – ich sehe – Und du?»**, das im Rahmen des **Akzent-faches der 2. Klasse** unter der Leitung von J. Keller und K. Eckert durchgeführt wurde, prämiert.

Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» 2013

Prädikat sehr gut und Sonderpreis HUMANITIES
der Universität Basel:

Aurore Donati G4C

«Quand l'honneur tourne au crime»

Prädikat sehr gut und Sonderpreis SimplyScience:

Juan S. Ramírez Robayo G4B

«Chemical Degradation of Polyethylene Terephthalate»

Prädikat sehr gut:

Sacha Fuchs, Timon Oberholzer G4E

«Screen it – ein Filmlehrgang»

Sandra Lanfranchi G4A, Damian Gautschi G4E

«Al ritmo del español»

Prädikat gut:

Katja Eckel G4B

«Etwas Grünes im Wasserglas –
Euglenazucht in versauertem Leitungswasser»

Gilles Gut G4B

«The effect of a ventilation system on the ephippia length
and the Daphnia population»

Anina Bauer, Kristy Fäsi, Simon Speckert G4C

«Mutation im BRCA2-Gen: Eine Diagnose, die das
Leben verändert – eine Fallstudie»

Basler Theologiepreis 2012

Unsere ehemalige Schülerin Nisrin Al-Zubaidy wurde
2012 mit dem Basler Theologiepreis für Maturarbeiten
ausgezeichnet. Der Titel ihrer Maturarbeit lautete:
«Fundamentalismus und Konversion zum Islam
bei Jugendlichen in der Schweiz»

Global Church Award 2012

Unsere ehemalige Schülerin Anna Bachofner erhielt von
der Reformierten Landeskirche Aargau und Mission 21
den Global Church Award 2012 für ein Berufsbildungs-
projekt für junge Erwachsene im Südsudan.

**Aufnahme in die kantonale Spitzenförderung
Instrumentalunterricht 2012/13**

Yanick Loher G4E (Klavier)
Mario Moser G3C (Marimbaphon)
Jeannine Hersche G2B (Querflöte)

Mathematikwettbewerb Känguru 2013

(erste 3 Plätze der schulinternen Rangliste)

1. Platz: **Séline Knoblauch G1D** (112.5 Pkte.)
2. Platz: **Tobias Haab G1A** (110 Pkte.)
3. Platz: **Emanuel Strebel G1D** (104.5 Pkte.)

Odd Fellows Aarau Förderpreis 2013

Louis Zimmann G2F

**Auszeichnung «Pro Argovia» für die fünf besten
Maturarbeiten im Kanton Aargau 2013**

Sandra Lanfranchi G4A, Damian Gautschi G4E
«Al ritmo del español»

NKSA-Wettbewerb «Jugend debattiert» 2013

Sieger:
Yvo Schultheiss G2C

Finalist und Finalistinnen:
**Nick Müller G2C, Nina Fritschi F2c und
Noemi Schneeberger G2C**

Beste Klasse:
Klasse G2E

NAB Förderpreis 2013

1. Platz: **Sacha Fuchs, Timon Oberholzer G4E**
«Screen it – ein Filmlehrgang»

3. Platz: **Michael Ziörjen G4E**
«Entwicklung einer iPod-Applikation»

I.O.-Diplom Deutsch 2013

Klassen:
1. Platz: **Klasse G1B** (93.0 Pkte.)
2. Platz: **Klasse G1C** (92.18 Pkte.)
3. Platz: **Klasse G1A** (90.71 Pkte.)

Einzel:
1. Platz Gymnasium:
Katja Stengele G1A, Kim Zuber G1B (beide 107 Pkte.)

1. Platz Fachmittelschule:
Sonia Brand F1d (105 Pkte.)

**NKSA-Auszeichnung für die besten
Maturarbeiten 2013**

Sandra Lanfranchi G4A, Damian Gautschi G4E
«Al ritmo del español»

Gilles Gut G4B
«The effect of a ventilation system on the ephippia length
and the Daphnia population»

Sacha Fuchs, Timon Oberholzer G4E
«Screen it – ein Filmlehrgang»

Herausragende Sportleistungen 2013

Kantonale Mittelschulmeisterschaft Beachvolleyball:
Olivia Berner G4D, Janina Kästli F4b (1. Rang)

**NKSA-Auszeichnung für die besten
Fachmaturiätsarbeiten 2013**

Seraina Zuberbühler F3d
«Erlebnispädagogische Gebirgswanderung
mit verhaltensauffälligen Kindern»

Spezialwochen und Ensembles

Impulswochen

Badminton Die Faszination des Badmintonspiels, Technik und Taktik im Einzel und im Doppel T. Jörg	Berlin – Das Original Wirtschaft, Justiz und Politik in der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland M. Zerbst, M. Hauswirth	Die toskanische Stadt Siena: arte, cultura e gente Kultur und Architektur in Siena mit Tagesausflug nach Florenz S. Guthauser, P. Bachmann	Face-alive Das Gesicht, sein Ausdruck und seine Wahrnehmung durch das Gegenüber B. Trottmann
Sprachaufenthalt bei Familien in Sevilla Vertiefung der Freifach-Sprachkenntnisse an der Sprachschule MuondoLengua F. Ruiz, G. Ramirez	Edinburgh 2012 Architektur und Geschichte der schottischen Hauptstadt Edinburgh mit Tagesausflug ins grüne Hinterland R. Hofmann, M. Herzog, M. Berchtold	Zeichnen, malen, fotografieren, filmen in Strassburg Impressionen mit künstlerischen Mitteln festhalten – die Zweisprachigkeit nutzen J. Speich	Florenz und Siena – Perlen der Toscana Paläste, Kirchen und Kultur in der Heimat von Dante, Leonardo da Vinci und der Medici I. Näf, M. Padovani
Kosmetik selbst gemacht Das Chemielabor wird zur Kosmetikfirma – eigene Produkte entstehen Ch. Furter	Lateinamerikanische Tänze Salsa, Merengue, Bachata und Chachacha und der Weg zur eigenen Choreografie A. Baumann, P. Diener	Meeresbiologie auf Elba Das Ökosystem Meer, eintauchen in eine wenig vertraute Welt I. Zumsteg, B. Wullschleger	Mehr Meer Die Nordseeinsel Borkum inspiriert zum Dichten, Zeichnen, Malen und Fotografieren M. Friedli, S. Lemberg
Oxford Language Course Sprachkurs mit Familienanschluss angereichert mit Exkursionen und Events G. Moennig	Paris Die Schätze von Paris und Versailles P. Gmür, R. Gmür	Stromboli, Lipari, Vulcano: Vulkanismus live erleben Vulkanismus auf den liparischen Inseln hautnah erleben K. Möllmann, D. Bürgisser	Schneesportlager – Snowboard und Ski Springen, Pipefahren und Raiten mit dem Board oder dem Ski M. Büchi, A. Thoma
Schwerpunktfachwoche Französisch in Montpellier Eintauchen in die französische Literatur und Poesie anhand verschiedener Möglichkeiten vor Ort J. Keller, A. Santschi	Programmieren von Mikrocontrollern Bauen und Programmieren einfacher Schaltungen und konkrete Anwendung in einem eigenen Projekt S. Guggenbühl	Schwerpunktfachwoche Musik in Mitteldeutschland Vom Barock bis in die Gegenwart – Einblick in die Lebens- und Wirkungsstätte bedeutender Grössen aus Musik, Kunst und Architektur M. Schraner, T. Baldinger	The Beatles, die Gitarre und Du Die Kunst des Begleitens auf der eigenen Gitarre, angelehnt an Songs von den Beatles T. Grenacher
Theaterlager 2013 Eine Intensivarbeitswoche im Hinblick auf die bevorstehenden Theateraufführungen in Aarau R. Debrunner, P. Schürmann, B. Knaus	Yoga und Meditation Die verschiedenen Yoga- und Meditationstechniken – Stressbewältigung und innere Ruhe D. Starck	Fotografieren in Venedig – Sehen, knipsen, staunen Das fotografische Handwerk geübt an einem attraktiven Objekt O. Grimm, S. Huser	Leinwandphilosophie Eine tiefgründige Sicht auf Grundmuster der Filmsprache P. Frey

Abteilungswochen der 1. Klasse

Basel G1A M. Kuhn, L. Scheuble	Bielersee G1B B. Knaus	Aarau G1C R. Freyenmuth, S. Frei	Thalkirch im Safiental G1D B. Deubelbeiss, E. Handschin	Wildhaus G1E N. Ruh, A. Widmer	
Schaffhausen F1a M. Büchi, A. Thoma	Luzern, Weggis F1b S. Michalik, E. Measho	Sion F1c H. Müller, B. Steffen	Zürich-Nord F1d F. Rohner, Ch. Ruf	Sion F1e M. Leuppi, R. Heimgartner	Sörenberg F1f M. Locher, E. Schwarz

Externe Projektwochen 2. Klasse Gym (erste Durchführung)

Liverpool Wirtschaft, Alltagskultur und Literatur G2A M. Zerbst, M. Herzog	Amsterdam Alte und neue Kultur in Musik und Architektur G2B L. Schnüriger, M. Schraner	Berlin Faschismus, Nationalsozialismus, Totalitarismus G2C E. Measho, A. Iseli	Amsterdam Küstenschutz und Landgewinnung, Handel, Kriegsverbrechertribunal Den Haag G2D K. Möllmann, F. Rohner	München Traumrolle (Filmprojekt) G2E B. Knaus, M. Hauswirth	Dresden/Leipzig Dialektologie des Sächsischen G2F B. Lück, M. Berchtold
---	---	---	--	--	--

Mobile Projektwochen 3. Klasse Gym / 2. Klasse FMS (letzte Durchführung)

Barcelona Architektur und Kunst G3A R. Gerber, Ch. Wüst	Antibes IB-French-HL-Week G3B G. Gross, R. Hofmann	Lyon Fête des lumières G3C P. Gmür	London Schauplätze der Literatur und des multikulturellen Lebens G3D K. Eckert, E. Measho	Aarhus (Dänemark) Reiseführer – realisiert als interaktive Webapp G3E M. Leuppi
Hamburg/Hiddensee Das Gebiet der Hanse von der Nordsee an die Ostsee G3F B. Lück, T. Bachmann	Berlin Auf den Spuren von Diktaturen F2b B. Trottmann, M. Zerbst			

Weitere Projektwochen, Praktika

Projektwoche Theory of Knowledge G3B D. Burger	Austauschprojekt Vila-real Schwerpunktfach Spanisch, F. Ruiz	Orientierungstage Studium und Beruf 3. Klasse GYM D. Burger	Praktikum infcom (2 Wochen) G3E D. Burger	Sozialpraktikum (3 Wochen) 2. Klasse FMS K. Gerber	Vertiefungswoche Fachmaturität 4. Klasse FMS T. Müller
---	---	--	--	---	---

Ensembles

Chor Bruno Steffen	Orchester Manrico Padovani	Jazzorchestra Fritz Renold	Jazz Vocals Pius Schürmann	Bläser-Ensemble Petra Bachmann	Blockflöten-Ensemble Hansjörg Vontobel
Improvisations-Ensemble Klavier Ruedi Debrunner	Kammermusik-Ensemble Irene Näf-Kuhn	Kammermusik-Ensemble Irena Sulic	Querflöten-Ensemble Susanne Guthauser	Saxophon-Ensemble Fritz Renold	Schlagzeug-Ensemble Marco Käppeli
Theater-Ensemble Ruedi Debrunner	Violinen-Ensemble Manrico Padovani				

Schulorganisation

Schulleitung

Daniel Franz
Rektor

Dr. Martin Stark
Stellvertreter Rektor, Leiter Betrieb/Projekte

Dr. Dominique Burger
Leiter Gymnasium

Thomas Müller
Leiter Fachmittelschule

Silvia Kneuss
Leiterin Dienste

Qualitätssteuergruppe

Regula Gerber
Beatrice Müller
Daniel Franz (Rektor)

Konferenzausschuss

Barbara Ingold-Reinhart (Präsidentin)
Dr. Gabrielle Gross
Dieter Koch
Sandra Neuber-Koch
Verena Tschopp Trottmann
Prof. Dr. Willy Schlachter
(Präsident Schulkommission)
Daniel Franz (Rektor)

Fachschaftsvorsitzende

Bildnerisches Gestalten
Otto Grimm

Biologie
Dr. Benno Wullschleger

Chemie
Dr. Christoph Furter

Deutsch
Beat Knaus

Englisch
Katrin Eckert-Trachsel

Geographie
Thomas Bachmann

Geschichte
Dr. Andrea Iseli Ludwig

Informatik
Michel Hauswirth

Instrumentalmusik
Dominique Starck

Latein
Dr. Beat Zehnder

Mathematik
Dieter Koch

Pädagogik, Psychologie, Philosophie, Religion
Esther Schwarz

Physik
Dr. Stefan Guggenbühl/
Elisabeth Handschin

Projektunterricht
Richard Heimgartner

Romanistik
Claudia Fabel-Marchini

Schulmusik
Bruno Steffen

Spanisch
Francisca Ruiz González

Sport
Rolf Freyenmuth

Wirtschaft u. Recht
Barbara Ingold-Reinhart

Mediothekskommission

je 1 Vertretung pro Fachschaft

Silvia Kneuss
Leitung

Christoph Steiner
Leitung

Mensakommission

Dr. Martin Stark
Leitung

Markus Bürgi/Stephanie Vanders
SV (Schweiz) AG

Heinrich Müller-Schuppisser
Vertreter Lehrerschaft

Daniela Stöckli
Betriebsleiterin Mensa NKSA

vakant
Schülerorganisation

Silvia Kneuss
Protokoll

Schüler/innen-Organisation

Stéphanie Peter G4B (Präsidentin)
Phillip Fuchs G4E
Bettina Morgenthaler F3b
Isabelle Schwab F3e
Leonie Giger G2F

Funktionen

Leiterin Dienste/Buchhaltung
Silvia Kneuss

Administration
Jeanette Dörfelt
Anna Riggio
Aylin Zuflicker
Mehmet Ozan (Praktikant)

Administration Educenet
Beat Trottmann

Assistenz Biologie
Wicki Glauser Ursula Rita

Assistenz Chemie
Corinne Hürzeler

Assistenz Immersion
Colin Browne

Assistenz Physik
Tobias Weiss

Beratung
Sara Michalik-Imfeld
Martin Zürcher

Betriebsunterhalt Altbau
Markus Stiner

Betriebsunterhalt Neubau
René Hofer

Betriebsunterhalt Turnhallen/
Aussenanlagen
Toni Schenker

Betriebsunterhalt allg.
Nico Furrer (Lehrjahr 2)
Christoph Kleger (Lehrjahr 3)
Fabiano Leggieri (Lehrjahr 3)

Koordination Austauschschüler/-innen
Dr. Dominique Burger

Koordination Besuchswoche
Regula Gerber

Koordination «Creativity, Action, Service»
Andrea Gysi-Müller
Michel Herzog

Koordination Extended Essay
Dr. Graham Carver

Koordination Halbstundenprüfung
Petra Bachmann

Koordination ICT/infcom
Michel Hauswirth

Koordination Informatikzertifikate
Stefan Frei
Ruedi Ingold
Eveline Walter

Koordination Jahresbericht
Dr. Matthias Friedli
Regula Gerber
Silvia Kneuss
Mélanie Locher

Koordination «Kultur macht Schule»
Beat Knaus, Dominique Starck

Koordination Maturarbeiten
Flavio Rohner

Koordination mit Zentrum für Schwerhörige
Landenhof
Dr. Dominique Burger

Koordination Selbständige Arbeiten
Mélanie Locher

Koordination Sporthallen
Stefan Frei

Koordination Sprachzertifikate
Dr. Gabrielle Gross
George Moennig

Leitung Begabungsförderung
Dr. Daniel Bürgisser

Leitung «Bez meets Kanti»
Martina Kuhn-Burkard
Dr. Dominique Burger

Leitung Fachmaturitäten
Thomas Müller

Leitung Immersion/
International Baccalaureate
Francisca Ruiz González

Leitung Jury Maturarbeiten
Dr. Daniel Bürgisser

Leitung Jury Selbständige Arbeiten
Benno Zimmermann

Leitung Maienzug Vorabend
Katrin Eckert-Trachsel

Leitung Mentorate
Dr. Kathrin Burger Pfisterer
Flavio Rohner

Mediothek
Christoph Steiner (Leitung)
Andrea Farragher

Protokoll Konferenz
Silvano Huser

Rechnungsrevision
Barbara Ingold-Reinhart
Dr. Marco Zerbst

Redaktionsleitung «die neue»
Brita Lück Münger (Leitung)
Katrin Eckert-Trachsel
Mirjam Caspers

Stundenplaner
Michael Kalkhi

Sytembetreuer
René Hediger

Theatergruppe AUJA!
Beat Knaus
Ruedi Debrunner
Pius Schürmann

Unterhalt Klaviere
Verena Tschopp Trottmann

Verantwortlicher Soundlabor
Thomas Grenacher

Verantwortliche Sportmaterial
Monika Büchi

Verantwortlicher Werkstätten
Benno Zimmermann

Webmaster
Christoph Steiner

Lehrpersonen

Name	Ort	Fach	Eintritt
Amacker, Carmen	Küttigen	Biologie, Projektunterricht	2012
Bachmann, Petra	Beromünster	Instrumentalmusik	1985
Bachmann, Thomas	Arth	Geografie	1998
Baertschi, Eliane	Aarau	Werken, Projektunterricht	2009
Bao-Götsch, Nathalie	Wettingen	Chinesisch	2006
Dr. Berchtold, Maik	Olten	Mathematik	2008
Browne, Colin	Zürich	Englisch	2007
Büchi, Monika	Aarau	Sport	2005
Dr. Burger, Dominique	Küttigen	Deutsch, Philosophie	1996
Burger, Lea	Lenzburg	Deutsch	2011
Dr. Burger Pfisterer, Kathrin	Küttigen	Deutsch	1983
Bürgin, Tanja	Möhlin	Geografie	2012
Dr. Bürgisser, Daniel	Zürich	Chemie, Projektunterricht	1999
Dr. Carver, Graham	St. Erhard	Chemie, Projektunterricht	2006
Caspers, Mirjam	Zürich	Deutsch	2004
Debrunner, Ruedi	Aarau	Instrumentalunterricht	2004
Deubelbeiss, Brigitte	Rombach	Geschichte	1999
Diener, Philipp	Aarau	Biologie	2010
Diethelm, Stephan	Muri	Instrumentalunterricht	2009
Eckert-Trachsel, Katrin	Erlinsbach	Englisch	2005
Fabel-Marchini, Claudia	Aarau	Französisch, Italienisch	2004
Frei, Stefan	Aarau	Sport, Informatik	1991
Frey, Elisabeth	Aarau	Instrumentalunterricht	1990
Frey, Jürg	Aarau	Instrumentalunterricht	2000
Dr. Frey, Pascal	Solothurn	Deutsch	2005
Freyenmuth, Rolf	Erlinsbach	Sport	1992
Friederich Lenzin, Renata	Aarau	Instrumentalunterricht	2007
Dr. Friedli, Matthias	Zürich	Deutsch	2009
Dr. Furter, Christoph	Staufen	Chemie	1997
Gasser, Fabienne	Zürich	Englisch	2008
Gerber, Kathrin	Basel	Berufswahlunterricht	2009
Gerber, Regula	Brugg	Bildnerisches Gestalten	1997
Gmür, Pius	Aarau	Französisch, Italienisch	1975
Götz, Madeleine	Zürich	Geschichte, IB Projektunterricht	2011
Grenacher, Thomas	Frick	Instrumentalunterricht	2005
Grimm, Otto	Möriken	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	1996
Dr. Gross, Gabrielle	Zürich	Französisch, Russisch	2006
Dr. Guggenbühl, Stefan	Würenlos	Mathematik, Physik, Projektunterricht	2000
Guthauser Hunziker, Susanne	Buchs AG	Instrumentalunterricht	1993
Güttinger-Steinger, Barbara	Schöffland	Instrumentalunterricht	2005
Gysi-Müller, Andrea	Küttigen	Englisch	2003
Handschin Grossmann, Elisabeth	Turgi	Physik	1990

Name	Ort	Fach	Eintritt
Hauswirth, Michel	Aarau	Mathematik, Informatik	2001
Heimgartner, Richard	Aarau	Physik, Projektunterricht	1993
Herzog, Michel	Aarau	Englisch	2008
Dr. Hodler, Beat	Bern	Geschichte	1995
Hofmann, René	Aarau	Englisch	1999
Hunziker, Patrik	Küttigen	Physik	2002
Hunziker, Sibylle	Erlinsbach AG	Englisch	2008
Huser, Silvano	Aarau	Französisch, Italienisch	1998
Ingold, Rudolf	Suhr	Deutsch, Informatik, Projektunterricht	1982
Ingold-Reinhart, Barbara	Suhr	Wirtschaft und Recht, Projektunterricht	1988
Dr. Iseli Ludwig, Andrea	Neuchâtel	Geschichte, Projektunterricht	2006
Jörg, Anton	Hinwil	Schulmusik	2004
Kalkhi, Michael	Aarau	Mathematik	2000
Käppeli, Marco	Aarau	Instrumentalunterricht	1992
Keller Murer, Judith	Erlinsbach AG	Französisch	1998
Knaus, Beat	Zürich	Deutsch	1997
Koch, Dieter	Basel	Mathematik, Informatik	2005
Kuhn-Burkard, Martina	Wohlen	Deutsch	2009
Lemberg, Susanne	Zofingen	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	2009
Lenzin, Rolf	Aarau	Bildnerisches Gestalten	2007
Leuppi, Migg	Aarau	Geografie	2006
Locher, Mélanie	Basel	Pädagogik/Psychologie, Projektunterricht	2008
Lück Münger, Brita	Untersiggenthal	Englisch, Deutsch, Schwedisch	1997
Measho-Amrein, Esther	Aarau	Englisch, Projektunterricht	2011
Dr. Meier, Marianne	Basel	Deutsch	2012
Michalik-Imfeld, Sara	Erlinsbach	Pädagogik/Psychologie	2002
Moennig, George	Seon	Englisch	1985
Möllmann, Karin	Baden	Wirtschaft und Recht	2004
Mössinger, Robert	Hirschthal	Instrumentalunterricht	2005
Müller, Beatrice	Gebenstorf	Mathematik	1998
Müller, Thomas	Baden	Sport	1991
Müller-Schuppisser, Heinrich	Wettingen	Mathematik, Physik	1998
Näf, Stephan	Küttigen	Geschichte	1994
Näf-Kuhn, Irene	Erlinsbach AG	Instrumentalunterricht	1997
Neuber-Koch, Sandra	Stallikon	Deutsch, Projektunterricht	2008
Padovani, Manrico	Novazzano	Instrumentalunterricht	1998
Dr. Peter, Nelly	Seengen	Chemie	2010
Dr. Phillips-Widmer, Gisela	Baden	Mathematik	2008
Plüss, Matthias	Bern	Sport	2012
Ramírez, Maria Guadalupe	Bern	Spanisch	2011
Renold, Fritz Karl	Schönenwerd	Instrumentalunterricht	1991
Rohner, Flavio	Zürich	Geografie, Projektunterricht	2000

Name	Ort	Fach	Eintritt
Ruf, Christine	Zürich	Französisch	2010
Dr. Ruh, Nicolas	Bern	Informatik	2011
Ruiz González, Francisca	Wettingen	Spanisch	2000
Rütsche, Emanuel	Winterthur	Instrumentalunterricht	1995
Sandmeier Mijatovic, Lilian	Rombach	Sport	2003
Scheuble, Lara Martine	Nussbaumen	Französisch	2009
Schiffer, Vera	Oberentfelden	Instrumentalunterricht	1997
Schneider Leber, Käthi	Sissach	Mathematik	2004
Schnüriger, Lucia	Zürich	Bildnerisches Gestalten	2005
Schraner, Michael	Suhr	Schulmusik	2004
Schürmann, Pius	Rombach	Instrumentalunterricht	2003
Schwarz, Esther	Zollikofen	Pädagogik/Psychologie	2007
Dr. Sesseg, Ingeborg	Adlikon b. Regensdorf	Biologie	1981
Dr. Speich, Johann Heinrich	Aarau	Französisch	1977
Starck, Dominique	Weiningen	Instrumentalunterricht	1978
Dr. Stark, Martin	Aarau	Biologie	2010
Steffen, Bruno	Zürich	Schulmusik	2006
Stöckli, Bruno	Lenzburg	Instrumentalunterricht	2005
Sulic, Irena	Aarau	Instrumentalunterricht	1992
Sulser, Isabelle	Bubendorf	Geografie, Projektunterricht	2012
Thoma, Andreas	Zürich	Sport	2012
Trottmann, Beat	Reinach AG	Pädagogik/Psychologie, Informatik, Projektunterricht	1974
Tschopp Trottmann, Verena	Reinach AG	Instrumentalunterricht	1990
Vitelli, Remo	Basel	Projektunterricht	2011
Vontobel, Hansjörg	Rupperswil	Instrumentalunterricht	1979
Walter, Eveline	Muhen	Sport, Informatik	1990
Weibel Hugentobler, Susanne	Winterthur	Geschichte	2011
Wey, André	Aarau	Instrumentalunterricht	1981
Dr. Weyeneth, Stephen	Aarau	Mathematik, Physik	2012
Widmer, Aline	Zürich	Biologie	2011
Wüest Bachofen, Silvia	Küttigen	Sport	1998
Dr. Wullschleger, Benno	Rothrist	Biologie	2005
Dr. Wüst, Christian	Wettingen	Mathematik, Informatik	2010
Dr. Zehnder, Beat	Aarau	Latein, Deutsch	1981
Dr. Zerbst, Marco	Aarau	Wirtschaft und Recht	2001
Zimmermann, Benno	Witnau	Werken	1995
Zinniker-Jenny, Salome	Baden	Instrumentalunterricht	2007
Zumsteg, Isabelle	Erlinsbach SO	Biologie	2008
Zürcher, Martin	Aarau	Religionslehre	2006

Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Ammann, Gerhard / Geografie / 1961–1996

Bachofner, Hans / Mathematik / 1971–2008

Baumann, Helen / Querflöte / 1975–2006

Prof. Dr. Bitterli, Urs / Deutsch, Geschichte / 1969–1989

Dr. Blaser, Walter / Sport, Geografie / 1960–1997

Bodmer, Frank / Englisch / 1977–2008

Dr. Bolli, Heinz / Biologie / 1970–1999

Bürli, Rolf / Klarinette / 1971–2005

Dr. Byland, Hans / Deutsch, Englisch / 1972–2009

Byland, Theo / Französisch, Deutsch / 1973–2009

Dr. Doppler, Thomas / Chemie / 1996–2002

Dr. Ehrensperger, Peter / Biologie, Chemie / 1976–2010

Eisenhut, Jakob / Mathematik / 1972–2005

Eisenhut, Katharina / Mathematik / 1972–1994

Erlanger, Joseph / Englisch / 1968–1999

PD Dr. Foelix, Rainer / Biologie / 1990–2008

Dr. Ganz, Hans Ulrich / Französisch, Italienisch / 1966–1998

Gerber, Sunna / Querflöte / 1956–1988

Dr. Ghirelli-Wiedmer, Marianne / Französisch / 1981–2004

Dr. Ghisler, Ruth / Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte / 1960–1990

Hefti, Rudolf / Zeichnen / 1991–2007

Hiltbrunner, Niklaus / Französisch, Italienisch / 1976–2009

Dr. Hofstetter, Hans / Spanisch / 1977–1996

Holliger, Annemarie / Hauswirtschaft / 1981–2001

Hunziker, Dominique / Querflöte / 1974–2005

Kirchhofer, Franz / Werken / 1966–1995

Kühnis, Robert / Geschichte, Geografie / 1972–2004 / Rektor 1995–2004

Leuzinger, Felix / Chemie / 1962–1998

Lippert, Peter / Violine / 1968–1998

Mastrocola, Alfredo / Physik / 1969–2001

Dr. Merz, Roland / Deutsch / 1973–2006

Moor, Andreas / Mathematik / 1967–2004

Dr. Moor, Hans / Biologie / 1973–2004

Reufer, Friedrich / Physik / 2001–2004

Rohr, Egon / Sport / 1973–2001

Schärer, Laurene / Englisch / 1971–2000

Schaub, Heinz / Blockflöte / 1979–2003

Dr. Schlienger, Armin / Deutsch / 1967–2000

Schmid, Werner / Klavier / 1975–2004

Dr. Schweizer, Urs / Deutsch, Geschichte, Staatskunde / 1973–2005

Staub, Walter / Schulmusik, Klavier / 1972–2006

Dr. Steiner, Jürg / Deutsch, Geschichte, Staatskunde, Latein / 1966–1998

Dr. Stettner, Niklaus / Geografie / 1973–1999

Dr. Straumann, Benno / Englisch, Geschichte, Staatskunde / 1971–2008

Vögeli, René / Mathematik, Physik / 1969–2004

Dr. Wassmer, Armin / Biologie, Chemie / 1960–1989

Dr. Wenzinger, Fritz / Chemie / 2002–2010

Dr. Widmer, Willi / Französisch, Italienisch / 1971–2004 / Rektor 1985–1995

Zuberbühler, Walter / Deutsch / 1971–2007

Mitarbeitende

Name	Funktion	Eintritt
Dörfelt, Jeanette	Administration	1994
Farragher, Andrea	Mediothek	2004
Furrer, Nico	Fachmann Betriebsunterhalt 2. Lehrjahr	2011
Hediger, René	Sytembetreuer	1996
Hofer, René	Hauswart Neubau	1989
Hürzeler, Corinne	Chemieassistentz	2006
Kleger, Christoph	Fachmann Betriebsunterhalt 3. Lehrjahr	2010
Kneuss, Silvia	Leiterin Dienste/Buchhaltung	2011
Leggieri, Fabiano	Fachmann Betriebsunterhalt 3. Lehrjahr	2013
Ozan, Mehmet	Praktikant Administration	2012
Riggio, Anna	Administration	2012
Schenker, Toni	Hauswart Turnhallen und Musiktrakt	1992
Steiner, Christoph	Mediothek/Webmaster	2007
Stiner, Markus	Hauswart Altbau	2006
Weiss, Tobias	Physikassistentz	2010
Wicki Glauser, Ursula Rita	Biologieassistentz	2012
Zuflicker, Aylin	Administration	2010

Mitarbeitende im Ruhestand

Name	Funktion	Austritt
Bader, Anita	Administration	2009
Braun, Ursula	Mediothek	2004
Griesser, Margrit	Rechnungsführung	2011
Hausmann, Yvonne	Teilzeitsekretärin	1989
Hörr, Hannelore	Chemieassistentz	2005
Ott, Urs	Physikassistentz	2010
Rasa, Verena	Sekretariat	2003
Senn, Ernst	Hauswart	1992
Strebel, Maria	Hilfslaborantin	2000
Wassmer, Monika	Biologieassistentz	2001
Wyssmann, Alice	Rechnungsführung	1987

Aufsichtsbehörden

Schulkommission

Präsident

Prof. Dr. Willy Schlachter, Hausen b. Brugg

Mitglieder

Jasmin Bernasconi, Moosleerau

Prof. Dr. Peter Gautschi, Zofingen

Beatrice Keller-Schottdorf, Aarau

Marc Plancherel, Wohlen AG

Prof. Dr. Bernhard Plattner, Biberstein

Dr. Thomas Vock, Seengen

Maturitätsprüfungskommission

Präsident

Peter Hägler, Muri

Vize-Präsidentin

Fauver Connie, Stilli

Mitglieder

Abela Ada, Ennetbaden

Prof. Stephan Brühlhart, Windisch

Dr. Bruno Colpi, Hägendorf

Heinz Gmür, Bremgarten

Prof. Dr. Anton Haefeli, Aarau

Ralph Henn, Rämismühle

Prof. Dr. Jürg Jourdan, Therwil

Prof. Dr. Stefan Keller, Basel

Letizia Könz Zollinger, Meilen

Dr. Torsten Linnemann, Basel

Dr. Franco Luzzatto, Luzern

Gabriela Ochsner Jannibelli, Stäfa

Dr. Daniela Plüss Siegrist, Lenzburg

Prof. Guido Rutz, Winterthur

Dr. Antonia Schmidlin, Basel

Dr. Vincent Tscherter, Solothurn

Dr. Hans Rudolf Volkart, Zollikon

Abschlussprüfungskommission FMS

Präsident

Dr. Robert Vogler, Baden

Mitglieder

Jürg Eichenberger, Suhr

Barbara Frey-Müller, Leibstadt

Thomas Schaub, Kappel

Rocco Umbescheidt, Aarau

Aufnahmeprüfungskommission FMS

Präsident

Dr. Robert Vogler, Baden

Mitglieder

Thomas Müller, Leiter FMS Aarau

Dr. Claudio Pegolo, Leiter FMS Wettingen

Colette Basler, Zeihen

Dr. Matthias Friedli, Zürich

Julia Jäckel, Wettingen

Judith Keller Murer, Erlinsbach

Kurt Leuenberger, Schöftland

Valérie Nizon Rivkin, Baden

Lukas Pfeiffer, Mägenwil

Susanne Thiele, Küngoldingen

Schüler/innen Gymnasium

Abteilung G1A

Abteilungslehrerin: Martina Kuhn-Burkard

Basler Dave, Breitsprecher Johannes, Greuter Manuel, Haab Tobias, Hochreiter Max, Hochreiter Patrizia, Huckle Raffael, Hufschmid Timon, Jauslin Michelle, Lo Corina, Lüssi Nicola, Pushparajah Elma, Richiusa Laura, Rufer Laura, Schenk Lukas, Schmid Emanuel, Schwarz Rebecca, Schwarz Stephanie, Selvaratnam Lathursan, Stengele Katja, Terkourafis Julia, von Felten Nick, Wüst Damiano, Wyser Patricia

Abteilung G1B

Abteilungslehrer: Beat Knaus

Assigal Eileen, Bossard Nicola, Burns Justine, Dennis Rhea, Gebauer Pascal, Gebert Nick, Gehri Lina Alexandra, Käsermann Zoe Rebecca Brisbane, Krättli Andrina, Kwiatkowski Daria, Mercoli Cristina, Müller Annina, Reiter Bernadette, Schmid Cosima Meret, Schmidt Livia Pierrette, Schwarb Florian, Stauber Alena, Streit Tatjana Jessica, Süess Anja, Valentino Desirée, van Heel Henk, Wettstein Michelle, Zuber Kim, Zumbrennen Jemima

Abteilung G1C

Abteilungslehrer: Rolf Freyenmuth

Abboud Celine, Aumiller Melissa, Bircher Nadine, Bruder Nadja, Chandramohan Dorina, Evli Meltem, Frey Nathalie, Gallardo Garay Valentina, Hürzeler Denise, Jäggle Rebeka, Kuss Colin, Leuch Kathrin, Liebetrau Miriam, Lüscher Amanda, Martinek Sandra Jennifer, Meier Jonas, Osmani Arta, Queisser Deniz, Sager Anja, Sivanantharajah Mirthula, Suter Alina, Tschudin Daria, Walser Fabienne

Abteilung G1D

Abteilungslehrerin: Brigitte Deubelbeiss

Aras Deniz, Augsburger Juri, Freudemann Dario, Fuchs Deborah, Fuchslin Dario, Graber Oliver, Heinzen Naomi, Holliger Dario, Knoblauch Séline Caroline, Manzke Tabea, Mundwiler Janick, Murer Tamara Lea, Nadig Orlando Guy, Portmann Vera, Reichlin Fabienne, Reipen Tim, Sandmeier Fabian, Schwab Michael, Strebel Emanuel, Suter Samuel, Takara Kanako, Zeller Deborah

Abteilung G1E

Abteilungslehrer: Dr. Nicolas Ruh

Abdel-Aziz Mahmoud, Baumann Milena, Beric Ruzica, Berner Stefanie, Birrer Simon Mathias, Brkic Jure, Brunner Jonas, Cakir Merve, Ferrari Dario, Gysi May-Madeleine, Haller Luana, Jiang Modest, Lüscher Tobias, Meier Joy, Memeti Zgjim, Möller Jonas, Müller Alisha Sara, Müller Dominic, Patrizzi Laura, Randazzo Giada, Schirlo Marieke, Schweizer Sabrina, Senn Stephanie, Vascetta Janis, Zuberbühler Salome

Abteilung G2A

Abteilungslehrer: Philipp Diener

Baumgartner Christian, Berta Michael, Bütikofer Andreas, Förster Martina, Guinon Sarah Patricia, Hochstrasser Natalja, Huber Léonie, Jagdt Andreas, Kappeler Evelyne, Meier Anita, Mollet Rhea-Tabea, Renkl Maximilian, Schneeberger Noemi, Seibert Rahel, Setz Lukas, Spörri Lydia, Stöckli Till, Strasser Natascha, Waldis Robin, Walti Vanessa, Wenzel Judith Julia, Zwick Fabienne Cathérine

Abteilung G2B

Abteilungslehrer: Michel Herzog

Bachmann Severin, Cook Samuel, Dössegger Christina Andrea, Egger Jo Ann, Enzler Romea, Grob Sirijana, Hersche Jeannine, Hirschi Attila, Kaltenrieder Cyrielle, Knoblauch David, Müller Silvio, Pallikudiyl Christina, Pistorio Léa, Plüss Stefania, Rohr Ronja, Seiz Jennifer, Siebert Alexandra, Siegrist Elena Grace, Staubli Valentin Andreas, Wildhaber Madelén

Abteilung G2C

Abteilungslehrer: Patrik Hunziker

Abreu Frederico, Bannwart Robin, Böhm Sara, Fretz Nick, Giger Melina, Häfliger Marc, Messerli Leonie, Müller Nick, Müller Tabea, Neuhaus Claudia, Nussbaum Mirjam, Piringer Felix, Poffa Sina, Retnarajah Myuri, Sandmeier David, Schärer Raffael, Schenker Sonja, Schultheis Yvo, Sennrich Stefanie, Tschan Manuela, Tschopp Fabian, Wieckert Seraina, Zinkl Lara

Abteilung G2D

Abteilungslehrerin: Katrin Eckert-Trachsel

Amann Anja Anita, Anliker Noemi, Baumann Kathrin, Büchi Anja, Carluccio Allegra, Dürr Sophie, Fend Noah, Fiechter Lukas, Frei Anna, Füllemann Murielle, Greuter Rahel, Hirt Simone, Lustenberger Sheryl Melanie, Moser Jamie Linda, Reichen Carina, Stallnig Angela, Stricker Helene, Widmer Jessica, Widmer Melina, Zivanovic Kristina

Abteilung G2E

Abteilungslehrer: Stephan Näf

Fleck Lisa, Haller Miro, Ibarra Zamora Gerardo, John Kristin, Matter Tim, Maurer Tobias, Richner Andrea, Schäfer Alissa, Schnellmann Martina, Tresch Tim, Wiklund Kaj Sebastian, Wittwer Noemie, Wüthrich Alina

Abteilung G2F

Abteilungslehrerin: Madeleine Götz

Ackermann Katharina, Adelman Jan, Altner Myrtha, Bertschi Anna, Franchini Lucia, Giger Leonie, Gisi Eliane Noemi, Gubler Rebecca Paloma, Hersberger Stefan, Koster Yosina, Möhl Andrea, Özyurt Seçenay, Schelshorn Jana, Schilli Yves, Siegrist Jonas, Vogel Laura-Rosa, Zehnder Michael, Zimmann Louis

Abteilung G3A**Abteilungslehrer: Dr. Christian Wüst**

Affolter Yannis, Bogdanovic Stefan, Brack Corinne, Brenner Manuel, Clavadetscher Carla, Fink Nina, Gemperli Ursina, Grünert Nicolas, Hitz Fabienne, Höchle Leonie, Hunziker Tabea, Kauffmann Manuel, Kugler Nicole, Meyer Christian, Müller Viktoria, Scharnagl Angela, Schenk Jimmy, Spörri Ladina, Steiner Céline, Strebel Viviane, von Matt Stefanie, Wüst Janina Angela, Zyczenko Sylvia

Abteilung G3B**Abteilungslehrerin: Andrea Gysi-Müller**

Bitterli Rebekka, Del Guercio Luana, Fosbrooke Vera, Frei Daniel, Grau Allen, Holliger Tobias, Kräuchi Marco, Leemann Sandra, Leuthard Christine, Locher Sarah, Lüscher Katharina, Lüthi Ailin, Martin Eileen, Oppiller Noemi, Pafumi Samantha, Schaller Nicolas, Schär Natalie, Schmid Jael, Siegenthaler Franziska, Staubli Julian, Suter Alessia

Abteilung G3C**Abteilungslehrer: Dr. Pascal Frey**

Baumann Thomas, Berg Rahel, Bryner Rahel, Deubelbeiss Nicole, Früh Cédric, Gafner Andreas, Graber Philipp, Hächler Michael-Philipp, Häseli Valentin, Heggli Noemi, Jauslin Nadine, Luethi Tanja, Lüscher Rebekka, Lüscher Tanja, Marti Andrea, Moser Mario, Näf Andrea, Rubido Yaiza, Schiess Martina, Schmid Sibel, Sigg Simeon, von Arx Isabelle Anja, Wernli Ursina, Zwahlen Melinda

Abteilung G3D**Abteilungslehrer: Michael Kalkhi**

Abbühl Ladina, Boog Simon, Colella Laura, Haller Julie, Imboden Nathalie, Jost Valérie, Kalberer Jacqueline, Käser Tanja, Knecht Mirjam, Lehnert Lea, Liniger Tabea, Lufrano Luana, Marcucci Luca, Meyer Pauline Victoria, Morel Debora, Müller Nathalie, Scherrer Andrea, Schütz Dominique, Sigrist Cosima, Taubert Gianna, von Allmen Nora Sophie, Wullschlegler Matteo, Zumbrennen Joel

Abteilung G3E**Abteilungslehrerin: Barbara Ingold-Reinhart**

Ackle Fabian, Arifaj Artar, Baur Matthew, Bernauer Marissa, Bregenzer Cynthia, Demaj Egzon, Häuptli Dominique, Huber Gérald, Kaufmann Desirée, Knoblauch Michelle, Läubli Silvan Eric, Laurencik David, Leuch Stephan, Löpfe Anna, Mueller Moritz, Neukom Cédric, Roza Eline, Suter Manuel, Trifari Anna, Widmer Lorenz

Abteilung G3F**Abteilungslehrerin: Dr. Gisela Phillips-Widmer**

Behluli Aferdita, Bohren Tim, Boss Jasmin, Estalote Sara, Furrer Nicole, Haller Nina, Hürliemann Jasmin, Klaus Vera, Lienhard Julia, Pavlovic Tijana, Richner Sebastian, Sager Morena, Schifferle Christine, Schifferle Luzia, Schweizer Nathalie, Steffen Gabriel, Stoltenberg Tim, Streit Anita, Thillainathan Thilane, Vögtli Sophia, Wey Sebastian, Widmer Alex, Widmer Lucien, Wildhaber Katrin

Abteilung G4A**Abteilungslehrerin: Dr. Andrea Iseli Ludwig**

Bieler Josua, Büttler Emmanuel, Eckert Matthias, Haller Jan, Keiser Rachel, Kern Patricia, Lanfranchi Sandra, Lehner Stefan, Liechti Anna, Lüscher Martina, Nydegger Nicole, Reimann Xander, Roy Samuel, Schmid Stephan, Schmied Elena, Suter Corinne, Thut Adrian, Waldis Sereina, Wilhelm Alexis

Abteilung G4B**Abteilungslehrer: Dr. Graham Carver**

Augsburger Nathanja, Ballmer Lisa, Bicanic Kristian, Bonacorsi Ramon, Brennecke Fabian, Debrunner Mona, Eckel Katja, Fringer Aline, Gruber Aline, Gut Gilles, Hochuli Nadia, Holdt Victoria, Holliger Lukas, Kammermann Elias Oliver, Müller Michael, Peter Stéphanie, Ramirez Robayo Juan Sebastian, Spiess Ruben, Stierli Manuela, Suter Jeanne, Widmer Julian, Wolf Anna

Abteilung G4C**Abteilungslehrerin: Brita Lück Mürger**

Bachofner Anna, Bauer Annina, Boiteux Nathalie, Burger Leila, Donati Aurore, Fäsi Kristy, Furter Sonja, Huser Andrea, Indraccolo Dario, Iten Florian, Lang Thomas, Peyer Fabienne, Rohr Fabian, Rytz Manuel, Schaffner Noémi, Schmuziger Rahel, Senn Julia, Speckert Simon, Ulmann Nadja, Urfer Larissa, Vogel Elias, Wehrli Esther, Zuberbühler Simon, Zumsteg Nadine

Abteilung G4D**Abteilungslehrerin: Fabienne Gasser**

Antezana Francisca, Baldelli Lisa, Baldelli Simona, Berner Olivia, Bregenzer Johanna, Buljina Sumeja, Erdin Leila, Furrer Selina, Göldi Paul, Hirt Marlen, Kaufmann Jana, Meier Nicole, Müller Céline, Müller Fabienne, Neuhaus Sabrina, Streit Tabea, Tschannen Sabina, Zehnder Leonie, Ziswiler Dominik

Abteilung G4F**Abteilungslehrer: Dieter Koch**

Al-Zubaidy Yasmin, Diethelm Julian, Eisenring Lukas, Fuchs Philipp, Fuchs Sacha, Fuchslin Fabrizio, Gautschi Damian, Goetzmann Lou, Guyer Gian, Hansen Nils, Hartmann Tabitha, Koller Pascal, Loher Yanick, Manojlovic Nicole, Oberholzer Timon, Ruesch Lorenz, Tribelhorn Florian, Venema Rahel, Wagner Valeria, Widmer Daniel, Zörjen Michael

Schüler/innen Fachmittelschule

Abteilung F1a

Abteilungslehrerin: Monika Büchi

Ahadi Mahroch, Berglund Kristina, Binkert Mona Lisa, Bircher Anjuscha, Brennecke Jessica Laura, Eichenberger Alina, Fasolo Cassandra, Federspiel Andrina, Gloor Rebecca, Jörin Rebekka, Knoblauch Ladina, Michel Andrea, Müller Laura Anna, Novakovic Petra, Purtschert Céline, Rothenberger Julia, Rudolf Linda, Rüesch Samira, Rufer Yaël, Schiess Paloma, Schlegel Andrea, Sylaj Arlinda

Abteilung F1b

Abteilungslehrerin: Sara Michalik-Imfeld

Bickel Lea, Birri Alisha, Della Peruta Cecilia, Egger Cédric, Fuchs Michelle Sarah, Hulik Jana, Humbel Max, Ilkhan Deniz, Kistler Seraina, Legoll Svenja, Lüscher Angela, Meyer Vanessa, Müller Joëlle, Müller Rahel, Nembrini Roberta, Philipona Nicolas, Reimann Yanik, Richner Paula, Rügger Eva-Maria, Scherer Anna, Schlatter Marco, Selek Mehmet, Steeb Sara, Widmer Vivienne

Abteilung F1c

Abteilungslehrer: Heinrich Müller-Schuppisser

Baresic Marin, Besic Armina, Boss Thomas, Brodmann Petra, Frey Lisa, Grob Stefanie, Henzmann Reto, Herren Ylenia, Huber Silvana, Hürzeler Raphael, Hüsler Roman, Leutwiler Andy, Nauer Nadine, Rügger Andrea, Schenker Meret, Schneider Mira, Schori Noemi, Sellathurai Nivethika, Senn Sabrina, Setz Raffaella, Siegenthaler Sean, Steinmann Alana, Tleo Alison, Wassmer Lisa

Abteilung F1d

Abteilungslehrer: Flavio Rohner

Arezki Zohra, Bagat Andrea, Brand Sonja, Colagiorgio Luana, Dellemann Joana, Dietiker Daniela, Gertsch Fabienne, Gnana-seelan Sathana, Heuberger Daniel, Höger Claudia, Holy Anya, Koch Gabriela, Koch Jasmin, Koch Sabrina, Leutwiler Vanessa, Lindenmann Anja, Lüscher Larissa, Masoch Loredana, Roth Tabea, Schibli Nora Sofia, Schmid Janina, Steinacher Stefanie, Villars Chantal, Welti Laura, Würsch Rebecca

Abteilung F1e

Abteilungslehrer: Migg Leuppi

Amini Narges, Baalbaki Aya, Dragusha Saranda, Filan Anes, Gisler Chantal, Grieder Sina, Häusler Pascal, Jankovic Aleksandra, Jurczek Larissa, Khov Calvin, Koch Tunya, Lustenberger Jasmin, Mele Gioana, Montinero Marisa, Ottlik Vanessa, Pippo Jasmin, Protopapa Fabrizio, Rohner Noah, Sivam Suganiya, Szabo Chantal, Wernli Séverin, Zingg Scarlet

Abteilung F1f

Abteilungslehrerin: Mélanie Locher

Aeschbach Nora Andrea, Amstad Yasmin, Bachmann Judith, Baumann Sarina, Berli Mara, Dai Lisa, Dezic Klaudija, Etter Simon, Fratila Denisa-Cristina, Gut Perry, Hähni Natasha, Hiltbrand Dario, Marti Anouk, Meyer Morris, Michot Aline, Mpliamplas Adonia, Scheijen Denice, Schmid Severin, Schwab Stefanie, Steidle Ina, Stirnemann Oliver, Troller Cinzia, Villiger Angela, Waser Chiara

Abteilung F2a

Abteilungslehrer: Stefan Frei

Bachmann Jana Selina, Fierz Tamara, Fischer Mirjam, Frey Aline, Frey Helena, Hinny Chiara-Joy, Khandaker Afrosa, La Malfa Emilie, Laubscher Céline, Lüem Lea, Müller Isabelle, Neff Lisa, Neidhart Lea, Oezcan Suna, Ramazani Leontina, Richiusa Isabel, Sadrijaj Drenushe, Senn Jasmin, Stenz Annina, Tischer Jule, Vijayaratham Subathini, Vock Stephanie, Wicki Nadine, Wicki Nathalie

Abteilung F2b

Abteilungslehrer: Bruno Steffen

Baillod Momo, Boran Filiz, Cator Lisa, De Moliner Emanuel, Di Fronzo Loredana, Eugster Anina, Fontana Nathalie, Frei Angela, Furrer Anja, Glur Isabelle, Koch Sina, Kohler Mireille, Lüscher Mathias, Mujanovic Aldina, Nicol Matthew, Pfund Nora, Rappo Julian, Ruf Saskia, Schapper Tanja, Stauffacher Piero, Stenico Fabienne, Vögtli Eva, Yayan Sibel Kardelen, Zehnder Chiara

Abteilung F2c

Abteilungslehrerin: Elisabeth Handschin Grossmann

Boskovic Zeljka, Brennwald Michelle, Burger Melanie, Eschmann Eveline, Esposito Michaela, Frey Alicia Mara, Fritschi Nina, Furter Sven, Grand Nadine, Greub Sabrina, Huber Christina, Laub Cindy, Martin Eda, Müller Lukas, Müller Nicole, Schenk Sina, Sommer Cyril, Steiner Nicola, Suter Michael, Völkin Leonie, Yehia Janine

Abteilung F2d

Abteilungslehrerin: Lara Martine Scheuble

Adhiambo Mishell, Bohler Nadia, De Gaetano Gloria, Dewar Noemi, Hächler Andrea Stefanie, Häfeli Stephanie, Huber Julie Rosalyn, Keskin Muhammed Ali, Kuster Caroline, La Malfa Linda, Lüscher Alina, Müller Kenny, Naef Julia, Roth Nathalie, Rottenberg Marianne, Schwab Madeleine, Sommerhalder Sheila Iris, Spratek Deborah, Waldy Manuela

Abteilung F3a**Abteilungslehrer: Benno Zimmermann**

Ammann Carina, Aydogdu Seda, Bertschi Jurj, Buess Janine, Cator Sebastiaan, Fischer Josy, Gehrlach Seraina, Graf Nadine, Häusermann Jeanine, Hofer Désirée, Käser Stephanie, Kramer Scarlett, Matter Sara, Métry Adrian, Müller Christina, Pedrossi Sebrina, Scheuzger Simona, Urech Rahel, Vontobel Jonathan

Abteilung F3b**Abteilungslehrer: Thomas Müller**

Bruder Sophie, Brühlhart Sibylle, Brunner Sarina, Burren Fabienne, Erismann Eveline, Hansen Vivian, Hofmann Camée, Koch Tatjana, Läubli Robine, Morgenthaler Bettina, Nowarra Sena Clarice Katrin, Parapid Tatjana, Renggli Stephanie, Rudolf Nina, Stamm Elena, Stettler Lea, Strasser Nathalie, Urech Jana, Wernli Rebecca

Abteilung F3c**Abteilungslehrerin: Eveline Walter**

Arulampalam Kirthana, Aumer Dominique, Dohnke Lisa, Faes Rebecca, Gartmann Joelle, Häfliger Michelle, Hutmacher Anne-Muriel, Huwyler Franziska, Keller Katharina, Müller Delia, Müller Martina, Muntwyler Jennifer, Rebsamen Céline, Roth Vivien, Schaffner Nadja, Schenk Maria, Schmidli Tamara, Schneider Kim, Schneider Sophie, Schoch Sophia, Villiger Chiara, Zulauf Saskia

Abteilung F3d**Abteilungslehrer: Dr. Daniel Bürgisser**

Achermann Nina, Al Ribet Diana, Burger Meret, Burgherr Katja, Gawron Marisa, Gloor Nicole, Gysi Silas, Häfliger Selina, Hediger Natascha, Kofmel Fabienne, Mejri Johanna, Nugara Cipriano, Polat Esra, Rauber Sabrina, Rohrer Christin, Uhlmann Sabrina, Volo Patrik, Zuberbühler Seraina

Abteilung F3e**Abteilungslehrer: Michel Hauswirth**

Ammann Stefan, Aydemir Ilgin, Brem Patric, Cussigh Larissa, Flückiger Alex, Gamez Daniela Rocio, Graf Rebekka, Gutiérrez Andry, Huynh Thanh Cong, Kreidler Anna, Milenkovic Natalija, Müller Jenny, Müller Roberto, Schwab Isabelle, Tzeschlock Olivia

Schüler/innen im Austausch**Gastschüler/innen**

Abreu Frederico (Brasilien); Asiain Quiroga Pablo (Chile); Delabarre Deborah (Westschweiz); Guinon Sarah Patricia (USA); Ibarra Zamora Gerardo (Mexiko); Takara Kanako (Japan); Trepp Anna (Australien)

Austauschschüler/innen

G1A: Bani Veronika (USA); Giger Leonie (Irland); Käsermann Zoe (Japan); Kissling Dana (USA); Knecht Michelle (USA); Lüscher Jocelyne (Kanada); Zumbrennen Jemima (USA); G1B: Gehri Lina Alexandra (Kanada); Krättli Andrina (Kanada); G1E: Baumann Milena (Venezuela); Birrer Simon (Kanada); Yeginsoy Remo (USA); G2B: Bachmann Severin (Irland); Dössegger Christina (USA); Egger Jo Ann (USA); Enzler Romea (USA); Kaltenrieder Cyrielle (Australien); Knoblauch David (Schottland); Rohr Ronja (USA); Staubli Valentin Andreas (USA); Wildhaber Madelén (Costa Rica); G2C: Fretz Nick (Kanada); Wieckert Seraina (Norwegen); G2D: Amann Anja Anita (USA); Büchi Anja (USA); Dürr Sophie (England); Hirt Simone (England); Widmer Jessica (Australien); G2E: John Kristin (Uruguay); G2F: Ackermann Katharina (Australien); Altnier Myrtha (USA); Gisi Eliane (England); Möhl Andrea (Philippinen); Schelshorn Jana (England); F1c: Schenker Meret (Schweden); F1e: Zingg Scarlet (Dänemark)

Impressum

Text und Fotos:

Neue Kantonsschule Aarau

Redaktion:

Dr. Matthias Friedli, Regula Gerber, Silvia Kneuss, Mélanie Locher

Layout:

Weissgrund AG, Zürich

Druck:

kuhn drucksa.ch gmbh, lenzburg

Auflage:

1300 Exemplare





Neue Kantonsschule Aarau
Schanzmättelstrasse 32
5000 Aarau

Telefon: 062 837 94 55
E-Mail: info@nksa.ch
www.nksa.ch



neue kantonsschule aarau